

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

INSTITUT FÜR BIBLIOTHEKS- UND INFORMATIONSWISSENSCHAFT



BERLINER HANDREICHUNGEN ZUR BIBLIOTHEKS- UND INFORMATIONSWISSENSCHAFT

HEFT 66

EINFÜHRUNG IN DIE REGELN FÜR DIE
SCHLAGWORTKATALOG
RSWK

MIT ÜBUNGEN

VON
KONRAD UMLAUF

EINFÜHRUNG IN DIE REGELN FÜR DIE
SCHLAGWORTKATALOG
RSWK

MIT ÜBUNGEN

VON
KONRAD UMLAUF

Berliner Handreichungen zur
Bibliotheks- und Informationswissenschaft

Begründet von Peter Zahn
Herausgegeben von
Konrad Umlauf
Humboldt-Universität zu Berlin

Heft 66

Umlauf, Konrad

Einführung in die Regeln für die Schlagwortkatalog RSWK. Mit Übungen / von Konrad Umlauf. - Berlin : Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, 2007. - 55 : graph. Darst. - (Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft ; 66)

ISSN 14 38-76 62

Eine Online-Version ist auf dem edoc Publikationsserver der Humboldt-Universität zu Berlin verfügbar.



Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/) Lizenz.

Humboldt-Universität zu Berlin

Philosophische Fakultät I, Institut für Bibliothekswissenschaft

Prof. Dr. Konrad Umlauf

Telefon 030/2093-4493, -4230, -4236

Telefax 030/2093-4335, -4206

E-Mail konrad.umlauf@rz.hu-berlin.de

Einführung in die Regeln für den Schlagwortkatalog RSWK

Mit Übungen

Berlin: Institut für Bibliothekswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin 1999

(Berliner Handreichungen zur Bibliothekswissenschaft, 66)

<http://www.ib.hu-berlin.de/~kumlau/handreichungen/h66/>

Übersicht

Abstract

1 Einführung

2 Problemstellung allgemein

3 Problemstellung im einzelnen

3.1 Inhaltsanalyse

3.2 Freie und kontrollierte Termini

3.3 Indexierungstiefe

3.4 Prä- oder postkombinierte Termini

3.5 Gleichordnende oder syntaktische

Indexierung

3.6 Fach- oder allgemeinsprachliche

Indexierung

3.7 Ansetzungsfragen

4 Die Lösungen der RSWK

4.1 Grundregeln

4.2 Personenschlagwörter

4.3 Geographisch-ethnographische

Schlagwörter

4.4 Sachschlagwörter

4.5 Zeitschlagwörter

4.6 Formschlagwörter

4.7 Körperschaften

4.8 Kunstwerke, Bauwerke

4.9 Werke der Literatur, Filme, Rechtsnormen

4.10 Schlagwortnormdatei SWD

5 Anwendung der RSWK

5.1 Makroebene

5.2 Mikroebene

6 Lektüreempfehlungen

6.1 Einführungen in die RSWK

6.2 Einführungen in die verbale

Sacherschließung

6.3 Zur Kritik der RSWK

6.4 Neue Entwicklungen

7 Übungen

7.1 Übungen zur Beschlagwortung

7.2 Übungsmaterial für Opacs

8 Anschauungsmaterial

8.1 Screenshot HobBot

8.2 Screenshot IBIS

8.3 Screenshot Deutsche-Bahn-Fahrplan

8.4 Screenshot AltaVista - Refine your

search

8.5 Screenshot Amazon

8.6 Screenshot SWB-Opac

Abstract

Die Einführung macht mit den Regeln für den Schlagwortkatalog RSWK (nach der 3. Auflage 1998) bekannt. Die Grundregeln und die wichtigsten Regeln für die einzelnen Schlagwortkategorien einschließlich Sonderregeln für Kunst- und Bauwerke, Werke der Literatur und Rechtsmaterien werden dargestellt. Die Probleme bei verbaler Sacherschließung allgemein werden behandelt und hieraus Anforderungen an Regelwerke und ihre Anwendungen abgeleitet. Die Anwendung der RSWK einschließlich der Anwendung in Verbänden und der Benutzung der Schlagwortnormdatei SWD werden umrissen. Kommentierte Literaturhinweise. Es folgen Übungen zur Beschlagwortung mit Hinweisen, wie die erfolgte Beschlagwortung überprüft werden kann.

1 Einführung

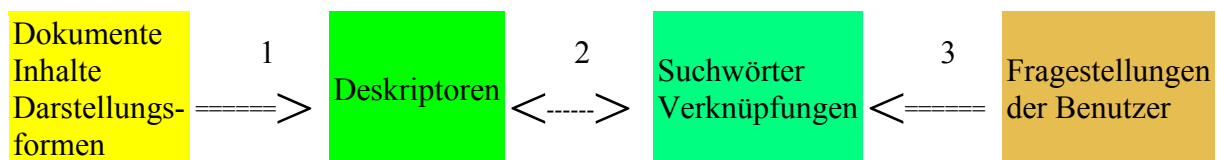
Die Regeln für den Schlagwortkatalog RSWK sind heute in wissenschaftlichen Universalbibliotheken, in Öffentlichen Bibliotheken, mit Einschränkung in Spezialbibliotheken Deutschlands, Österreichs, der deutschsprachigen Schweiz und in deutschsprachigen Bibliotheken Südtirols das Regelwerk für die verbale Sacherschließung schlechthin. Grundlage ist nicht nur das Regelwerk, sondern das in der Anwendungspraxis gleich wichtige Verzeichnis der Schlagwörter, die zur Beschlagwortung zur Verfügung stehen, die Schlagwortnormdatei SWD.

Dieser Einführung liegt die aktuelle Fassung des Regelwerks zugrunde:

Regeln für den Schlagwortkatalog RSWK. 3. Aufl. Berlin: Dt. Bibliotheksinst. 1998

http://www.dbi-berlin.de/dbi_pub/einzelpu/regelw/rswk/rswk_00.htm

2 Problemstellung der verbalen Sacherschließung allgemein



- Die Fragestellungen der Benutzer richten sich auf
 - Inhalte in Dokumenten bzw. Medien ("Wie führt man Korrosionsprüfungen an Glasfasern durch?") - verbale Sacherschließung, klassifikatorische Sacherschließung,

- ggf. auch auf Darstellungsformen ("Ich suche eine multimediale Darstellung eines Lawinenabgangs.") - verbale Sacherschließung, m.E. klassifikatorische Sacherschließung,
- ggf. auch auf Ähnlichkeiten mit bekannten Dokumenten bzw. Medien ("Ich suche etwas in der Art von *Leningrad Cowboys*") - Beratung, Präsentation, Interessenkreiserschließung,
- mehr oder minder unbestimmte Leseinteressen - Beratung, Präsentation, Interessenkreiserschließung,
- formale Beschreibungsmerkmale von Dokumenten - Formalerschließung.
- Die Inhalte der Dokumente bzw. Medien, ggf. auch die Darstellungsformen, werden durch Deskriptoren (\simeq Schlagwörter) abgebildet. Dabei treten die in Kapitel 3 behandelten Probleme auf (Relation 1).
- Die Deskriptoren werden retrievalfähig gemacht (Relation 2). Üblich sind Suchverfahren mit Booleschen Operatoren.
- Die Benutzer müssen ihre Fragestellungen mittels Suchwörtern und Verknüpfungen so formulieren, daß die "richtigen" Inhalte anhand der zugeordneten Deskriptoren gefunden werden (Relation 3).
- Forderungen an die Relationen 1, 2 und 3 aus Benutzersicht:
 - Intuitive Benutzbarkeit der Suchwerkzeuge statt zu erlernender Retrievalsprachen, Beispiel?: Suchmaschine HotBot (Hier klicken für Screenshot).
 - Der Suchraum ist nicht eingeschränkt auf einen bestimmten Bibliotheksbestand oder bibliographische Beschreibungen oder auf Volltexte im Internet, sondern umfaßt viele Bestände und viele elektronische Volltexte, Beispiel?: das Internetbasierte Bibliotheks-Informationssystem der UB Bielefeld, die Virtuelle Bibliothek der StadtBibliothek Köln
 - Suche mit ungenauen Schreibweisen soll möglich sein, Beispiel?: DB-Fahrplan
 - Assoziative Zusammenhänge sollen ausgewiesen werden, Beispiel?: die Funktion *Refine your search* der Suchmaschine *AltaVista*
 - Zusammenhänge nach Interessen der Benutzer sollen angeboten werden, Beispiel?: Versandbuchhandlung Amazon, die die Funktion bietet: "Customers, who bought this book also bought ..."
 - Eine kühne, aber nicht besonders utopische Forderung: Man soll mit dem System sprechen können. Miteinander reden beseitigt viele Probleme.

3 Problemstellungen der verbalen Sacherschließung im einzelnen

Für die hier angesprochenen Problemstellungen gibt es im allgemeinen keine "richtigen" oder "falschen" Lösungen. Vielmehr kommt es darauf an, in einem

Regelwerk angemessene Lösungen für die verbale Sacherschließung in einem spezifischen Zusammenhang zu formulieren. Angemessenheit bezieht sich auf folgende Fragen:

- Welche Inhalte werden erschlossen: fachlich/populär, spezialisiert/enzyklopädisch,
- Welche Dokumenttypen werden erschlossen: Aufsätze, Bücher, Spielfilme, Musikstücke ...?
- Für welches Publikum wird erschlossen: homogenes Fachpublikum, heterogenes Allgemeinpublikum?
- Mit welchen technischen Hilfsmitteln wird erschlossen: Kartei, Liste, relationale Datenbank...?

Bereits in diesem Abschnitt werden die Lösungen der RSWK angesprochen.

3.1 Inhaltsanalyse

Stets geht der Festlegung der Deskriptoren eine Inhaltsanalyse voran. Die Fragestellungen sind hier:

- Sollen der Inhalt intellektuell analysiert und die Deskriptoren intellektuell zugeordnet werden oder soll ein Verfahren der automatischen Indexierung angewendet werden?
- Worauf soll sich die Inhaltsanalyse stützen: Titel, Volltext, abstract, Klappentext, Einleitung, Inhaltsverzeichnis...?
Beispiel: Buchtitel "Ceram: Götter, Gräber und Gelehrte" - Gegenstand des Buches ist die Geschichte der Archäologie

Die RSWK sind ein Regelwerk für die intellektuelle Beschlagwortung. Ausschlaggebend ist der Inhalt eines Werkes, nicht die Titelformulierung.

3.2 Freie und kontrollierte Termini

- Freie Termini sind solche, die dem Dokument oder dem Wortschatz des Indexierers entnommen werden.
- Kontrollierte Termini sind solche, die einem Thesaurus oder einer Schlagwortliste entnommen und dem Dokument zugeordnet werden.
- Problem der freien Termini sind insbesondere
 - Synonyme, Homonyme und Polyseme,
 - sprachliche Varianten mit geringen semantischen Differenzen,
 - Begriffe, deren genaue Bedeutung stark kontextabhängig ist,
 - metaphorische Bedeutungen und Konnotationen,
 - Ansetzungsfragen (siehe Kapitel 3.7).

Beispiele:

Wiegendruck - Inkunabel

Akkomodation in der Theologie - Akkomodation des Auges

Bank
Krankheit - Erkrankung
Kleidung - Bekleidung
Form - Gestalt - Erscheinung
Brücke (Zahnmedizin, Bodengymnastik, Architektur, Künstlervereinigung,
Teppich, Mathematik,
Verbindungsfunktion, z.B. zwischen Kulturen).

Es liegt auf der Hand, daß die Probleme der freien Termini für die
Sacherschließung umso geringer sind, je stärker das Wortmaterial in den
Dokumenten selbst normiert ist (z.B. medizinische Fachaufsätze vs.
Gedichtbände).

**Die RSWK verwenden kontrollierte Termini. Sie werden (einschließlich der
Verweisungen von nicht zugelassenen Termini) in der Schlagwortnormdatei
(SWD) geführt. Homonyme und Polyseme werden durch Homonymenzusätze
unterschieden (z.B. *Brücke* <*Künstlervereinigung*>).**

3.3 Indexierungstiefe

Wie "genau" sollen die Deskriptoren den Inhalt des Dokuments abbilden? Im
einzelnen:

- Wie soll die zu indexierende Einheit abgegrenzt werden?
Beispiel 1: Die einzelnen Beiträge in einem Sammelband.
Beispiel 2: Die einzelnen Bände eines mehrbändigen Werkes.

**Nach den RSWK werden i.d.R. selbständige Werke beschlagwortet.
Beiträge in Sammelbänden werden i.d.R. nicht beschlagwortet, einzelne
Bände eines mehrbändigen Werkes werden nur beschlagwortet, wenn
ihr Inhalt abgegrenzt und sachlich eingeschränkt ist.**

- Soll der Inhalt des Indexats über den Inhalt des indexierten Dokuments
hinausgehen (weites vs. enges Schlagwort)?
Beispiel 1: Das Dokument stellt Arbeitslosenzahl,
Auftragslage, Investitionstätigkeit und Kapitalexport in Deutschland seit
1990 dar. Soll das Indexat den Terminus "Wirtschaftliche Lage" verwenden?
Beispiel 2: Das Dokument behandelt die Schifffahrt auf dem Rhein. Soll das
Indexat den Terminus Schifffahrt oder Binnenschifffahrt verwenden?

**Nach den RSWK soll der Inhalt des Indexats deckungsgleich mit dem
Inhalt des Werkes sein.**

- Soll ein spezieller Gegenstand auch mit dem Gattungsbegriff, ein
individueller Gegenstand auch mit dem Allgemeinbegriff indexiert werden?
Beispiel 1: Unix; Gattungsbegriffe: Betriebssystem, Software, ...
Beispiel 2: Eichelbaum, Samuel; Allgemeinbegriffe: Schriftsteller,

Dramatiker, politisches Theater, Literatur, lateinamerikanische Literatur, Argentinien, ...

Nach den RSWK sollen Oberbegriffe bei der Schlagwortung i.d.R. nicht neben den speziellen Termini verwendet werden. Die entsprechenden Allgemeinbegriffe anstelle der Individualnamen werden verwendet, wenn der Individualbegriff nicht substantiell, sondern beispielhaft behandelt wird. Stehen der allgemeine Sachverhalt und der individuelle Gegenstand gleichgewichtig nebeneinander, so werden zwei Schlagwortketten gebildet.

- Soll das Indexat möglichst wenige, zusammenfassende Termini verwenden, so daß Nebenaspekte und Details im Indexat nicht vorkommen, oder sollen diese durch eine größere Zahl von Termini mit indexiert werden? Soll die Anzahl der zur Erschließung eines Dokumentes zulässigen Schlagwörter begrenzt werden?

Beispiel: Das Dokument behandelt Sonnenkollektoren, Abwasserwärmerückgewinnung, Energiesparleuchten, automatische Lichtabschaltung mittels Bewegungsmeldern und Gebäudeisolierung bei Schul-, Kindergarten- und Bibliotheksbauten. Soll das Indexat aus den beiden Termini "Energieeinsparung" und "Kulturbauten" bestehen oder sollen die behandelten Inhalte im Indexat einzeln genannt werden?

Nach den RSWK soll ein Gegenstand in einer Schlagwortkette abgebildet werden. Eine Schlagwortkette soll i.d.R. höchstens sechs Schlagwörter umfassen. Werden mehrere Gegenstände in einem Werk behandelt, soll ein passender Oberbegriff gesucht werden. Dessen Inhalt darf aber nicht umfangreicher als der Inhalt des Werkes sein. Sonst sollen bis zu zehn Schlagwortketten gebildet werden.

- Sollen auch Sichtweisen, Methoden, verwendete Werkzeuge, Verfahren oder nur der behandelte Gegenstand indexiert werden?

Beispiel 1: Das Dokument stellt Krankheitsverläufe der akut-lymphatischen Leukämie bei Kindern dar, die mit Chemotherapie in Kombination mit Röntgenbestrahlung behandelt wurden.

Beispiel 2: Ein Erziehungsratgeber aus anthroposophischer Sicht.

Beispiel 3: Eine Theorie der Wirtschaftspolitik; der Autor ist Vertreter der neoliberalen Richtung.

Beispiel 4: Das Dokument stellt den Sachverhalt nicht sachlich dar, sondern behandelt ihn in kritischer Absicht.

Nach den RSWK werden Gegenstand und Verfahren, aber i.d.R. nicht Standpunkt, Methoden und Weltanschauung des Verfassers indexiert.

- Soll im Indexat auch der Dokumenttyp, die Publikationsform, die Darstellungsform ausgewiesen und recherchierbar sein?
Beispiel 1: Zwei Bücher behandeln alle Aspekte der Sozialhilfe, das eine Buch ist ein Fachbuch für Behördenmitarbeiter, das andere ein Ratgeber für

Betroffene.

Beispiel 2: Ein Lehrbuch für Englisch, dasselbe Lehrbuch multimedial umgesetzt auf CD-ROM.

Nach den RSWK wird die "Form" mithilfe der Schlagwortkategorie Formschlagwort ausgedrückt, z.B. *Ratgeber*.

3.4 Prä- oder postkombinierte Termini

- Präkombinierte Termini sind aus mehreren Einzeltermini zusammengesetzte Schlagwörter (Komposita, Adjektiv-Substantiv-Verbindungen oder sonstige Verkettungen), die im Schlagwortverzeichnis bereits enthalten sind und zur Beschlagwortung in dieser Kombination verwendet werden, z.B. *Kinderkrankheit, Italienische Kunst, Katholische Universität Eichstätt*.
- Postkombination bedeutet, daß die Einzeltermini erst beim Indexieren bzw. beim Retrieval kombiniert werden, z.B. *Kind + Krankheit, Italien + Kunst*. Das Problem einer puristischen Postkombination sind semantische Unklarheiten, z.B. *Kathol* + Universität + Eichstätt; Auto + Bahn = Autobahn?*; Computervirus = Computer + Virus?

Die RSWK enthalten im einzelnen Regeln, in welchen Fällen präkombinierte Termini zu bilden sind. Diese Regeln sind uneinheitlich; teils ist Präkombination vorgeschrieben, teils verboten. Einzelheiten im Abschnitt 4.

3.5 Gleichordnende und syntaktische Indexierung

- Bei der gleichordnenden Indexierung stehen die Deskriptoren, die gemeinsam das Indexat ausmachen, gleichberechtigt nebeneinander; eine Beziehung zwischen ihnen wird nicht ausgedrückt, z.B.: *Lehrer ; Schüler ; Beurteilung*. Die gleichordnende Indexierung ist "einfacher", aber auch informationsärmer als die syntaktische Indexierung.
- Bei der syntaktischen (= strukturierten) Indexierung werden Beziehungen zwischen den Deskriptoren im Indexat abgebildet; Mittel hierzu können sein:
 - die Reihenfolge der Deskriptoren:
Lehrer ; Beurteilung ; Schüler
Schüler ; Beurteilung ; Lehrer,
 - Operatoren für Rollen wie Subjekt, Objekt, Mittel, Ziel, Richtung.
 - Kopplungsindikatoren, z.B. *Lehrer (Schüler ; Beurteilung)*.
- Die Beziehungen zwischen den Deskriptoren können teilweise statt durch syntaktische Mittel auch durch lexikalische Mittel (Wortwahl, Komposita) ausgedrückt werden, z.B.: *Lehrer ; Schülerurteil*.

Nach den RSWK werden Beziehungen zwischen den Schlagwörtern nicht dargestellt. Wenn möglich, werden die Beziehungen durch Wahl geeigneter Schlagwörter ausgedrückt.

3.6 Fachsprachliche oder allgemeinsprachliche Indexierung

- Sollen zur Indexierung Begriffe der Allgemeinsprache (sofern verfügbar) oder Fachtermini verwendet werden? Beispiele:
Mammalia - Säugetiere
Gastroenterologische Erkrankung - Magen-Darm-Krankheit
Emissionskataster - ?

Die RSWK orientieren sich eher an Allgemeinenzyklopädien als an Fachlexika.

3.7 Ansetzungsfragen

Die Lösungen der RSWK zu den hier angerissenen Problemen werden im Abschnitt 4 dargestellt.

- Welche von mehreren sprachlichen Varianten ohne oder mit geringen semantischen Differenzen soll gewählt werden? Beispiele:
Schule - Schulwesen
Heirat - Eheschließung - Hochzeit
Krankheit - Erkrankung.
- Varianten in Formen und Schreibweisen von Individualnamen (bei Personen, geographischen Objekten, Völkern und Ethnien, Körperschaften, Kunst- und literarischen Werken), Namensänderungen. Beispiele:
Hoffmann, E.T.A. - Hoffmann, Ernst T.
Ludwig XIV., König von Frankreich - Louis XIV (France, Roi) - Sonnenkönig
Florenz - Firenze
Lappen - Samen
Weltgesundheitsorganisation - World Health Organization
Bibel - Heilige Schrift
Leningrad - Petrograd - Sankt Petersburg.
- Soll die abgekürzte oder die ausgeschriebene Form gewählt werden?
Beispiel:
ARD - Arbeitsgemeinschaft der Rundfunkanstalten Deutschlands
DNS - Desoxyribonukleinsäure.
- Soll die Singular- oder die Pluralform gewählt werden (sofern sprachlich möglich); soll derselbe Schlagwortbegriff einmal im Singular und einmal Begriff im Plural unterschiedliche Sachverhalte bezeichnen? Beispiele:
Naturpark - Naturparks
Säugetier - Säugetiere.

4 Die Lösungen der RSWK

Im folgenden werden wesentliche und häufig gebrauchte Regeln der RSWK 3. Aufl. zusammenfassend wiedergegeben. Auf fakultative Regeln für lokale Anwendungen wird nicht eingegangen. Berücksichtigt sind weitgehend nur Regeln, die für die Beschlagwortung von Titeln relevant sind. Regeln für die Aufnahme neuer Schlagwörter in die Schlagwortnormdatei SWD (insbesondere die Regeln zur Aufnahme von Synonymen) sind hier kaum berücksichtigt..

4.1 Grundregeln

- Die RSWK sind ein Regelwerk für die intellektuelle Beschlagwortung. Ausschlaggebend ist der Inhalt eines Werkes, nicht die Titelformulierung.
- Beschlagwortet werden
 - Sach- und Fachliteratur,
 - Schulbücher, Lehrbücher,
 - Belletristik und Kinder- und Jugendliteratur sowie Spielfilme und Kinder- und Jugendfilme, soweit der Inhalt nach konkreter Problemstellung, Personen, Ereignissen, Zeitraum, Handlungsort greifbar ist,
 - gedruckte Bücher, CD-ROMs, Disketten, Online-Publikationen, Sachvideos.

Die Beschlagwortung weiterer Materialien (Musikvideos, Musiknoten, Musiktonträger, historische Bestände) ist fakultativ.

- Die RSWK verwenden kontrollierte Termini. Sie werden (einschließlich der Synonyme, d.h. der Verweisungen von nicht zugelassenen Termini und von abweichenden Ansetzungsformen) in der Schlagwortnormdatei (SWD) geführt. Bei der Aufnahme neuer Schlagwörter in die SWD gilt das Prinzip der Gebräuchlichkeit. Dabei orientieren sich die RSWK eher an Allgemeinenzyklopädien als an Fachlexika. Neu aufzunehmende Schlagwörter sind anhand der Nachschlagewerke in der *Liste der fachlichen Nachschlagewerke zu den Normdateien (SWD, GKD, PND)*. - Frankfurt am Main: Die Deutsche Bibliothek, erscheint halbjährlich nach der dort angegebenen Rangfolge zu prüfen. Ggf. ist die in den Nachschlagewerken enthaltene Formulierung zu übernehmen. Beim Beschlagworten von Titeln dürfen in die Titeldaten nur solche Schlagwörter eingetragen werden, die in der SWD enthalten sind. Die RSWK empfehlen, daß bei der Führung eines OPACs die SWD-Datensätze mit den Titeldatensätzen verknüpft werden, so daß eine Suche mit Synonymen und verwandten Begriffen möglich ist. Dies leisten jedoch nicht alle OPACs (siehe dazu Übungsaufgaben in Kapitel 7.2. Übungsmaterial für Opacs). In Zettelkatalogen werden die Verweisungen von den nicht zugelassenen Termini auf die zugelassenen Termini meistens nicht eingelegt.
- Homonyme und Polyseme werden durch Homonymenzusätze unterschieden (z.B. *Brücke <Künstlervereinigung>*).

- Nach den RSWK werden i.d.R. selbständige Werke beschlagwortet. Beiträge in Sammelbänden werden i.d.R. nicht beschlagwortet, einzelne Bände eines mehrbändigen Werkes werden nur beschlagwortet, wenn ihr Inhalt abgegrenzt und sachlich eingeschränkt ist.
- Nach den RSWK soll der Inhalt des Indexats deckungsgleich mit dem Inhalt des beschlagworteten Werkes sein. Beispiel:
Müller, Wolfgang: Alles über MS-Word 6.0 : ausführliche Beschreibung aller Funktionen und Einsatzmöglichkeiten. - München : Dt. Taschenbuch-Verl., 1993.
Schlagwort: Word 6.0, nicht: Textverarbeitung.
- Reicht ein Schlagwort zur Beschreibung des Gegenstands nicht aus, so werden mehrere Schlagwörter zu einer Schlagwortkette zusammengefügt. Die Schlagwörter in einer Schlagwortkette werden durch ; getrennt. Beispiel:
Hoffstadt, Stephan: Black Cinema : afroamerikanische Filmemacher der Gegenwart. - Marburg : Hitzeroth, 1995. - (Aufblende ; 9)
Schlagwort: USA ; Film ; Schwarze ; Geschichte 1987-1995
- Nach den RSWK soll **ein** Gegenstand in **einer** Schlagwortkette abgebildet werden. Eine Schlagwortkette soll i.d.R. höchstens sechs Schlagwörter umfassen. Werden mehrere Gegenstände in einem Werk behandelt, soll ein passender Oberbegriff gesucht werden. Dessen Inhalt darf aber nicht umfangreicher als der Inhalt des Werkes sein. Sonst sollen bis zu zehn Schlagwortketten gebildet werden.
- Nach den RSWK sollen Oberbegriffe bei der Beschlagwortung i.d.R. nicht neben den speziellen Termini verwendet werden. Die entsprechenden Allgemeinbegriffe anstelle der Individualnamen werden verwendet, wenn der individuelle Gegenstand nicht substantiell, sondern beispielhaft behandelt wird. Stehen der allgemeine Sachverhalt und der individuelle Gegenstand gleichgewichtig nebeneinander, so werden zwei Schlagwortketten gebildet. Beispiel:
Peitz, Christiane: Marylins starke Schwestern : Frauenbilder im Gegenwartskino. - Hamburg : Klein, 1995.
Schlagwortkette 1: USA ; Film ; Frauenbild ; Geschichte 1987-1994
Schlagwortkette 2: Campion, Jane ; Film ; Frauenbild
Die Autorin behandelt schwerpunktmäßig, aber nicht nur die Filme Jane Campions.
- Nach den RSWK werden Gegenstand und Verfahren, aber i.d.R. nicht Standpunkt, Methoden und Weltanschauung des Verfassers indexiert. Beispiel für Beschlagwortung auch des Standpunkts:
Dumke, Klaus: AIDS : d. tödl. Befruchtung ; Untersuchungen zur Menschenkunde, Epidemiologie u. Schicksalssprache e. modernen Seuche. - Stuttgart : Verl. Freies Geistesleben, 1988.
Schlagwort: AIDS ; Anthroposophie
Aus der Besprechung der Einkaufszentrale für Bibliotheken ekz: "Die Behauptungen des Autors werden allen denen, die nicht in der Anthroposophie verhaftet sind, als pure Spekulation erscheinen. Zudem wird dem Laien ohne Vorkenntnisse der Steinerschen Menschen- und Krankheitslehre der Text nicht zugänglich sein."
- Nach den RSWK werden Beziehungen zwischen den Schlagwörtern nicht dargestellt. Wenn möglich, werden die Beziehungen durch Wahl geeigneter

Schlagwörter ausgedrückt. Beispiel:

Lehrer ; Schülerurteil

- Die RSWK unterscheiden folgende Schlagwortkategorien:
 - Personenschlagwörter,
 - Geographische/ethnographische Schlagwörter einschließlich Sprachbezeichnungen,
 - Sachschlagwörter,
 - Zeitschlagwörter,
 - Formschlagwörter, mit denen die Erscheinungsweise, die Art der Darstellung und der Dokumenttyp (physische Form) bezeichnet werden, z.B.
Forschungsbericht
Ratgeber
CD-ROM.
- Die Reihenfolge der Schlagwörter in einer Schlagwortkette richtet sich nach den Schlagwortkategorien in der Reihenfolge
Personenschlagwort ; geographisch/ethnographisches Schlagwort ;
Sachschlagwort ; Zeitschlagwort ; Formschlagwort.
Merksatz: Paula geht selten zum Fischen.
Treffen mehrere Schlagwörter derselben Schlagwortkategorie zusammen, so wird eine sinnvolle Reihenfolge gebildet.
Diese Reihenfolge nennt man Grundkette.
- Für Zettelkataloge und Listenausdrucke wird die Reihenfolge der Schlagwörter in der Grundkette so permutiert, daß jedes Schlagwort mit Ausnahme des Zeitschlagworts *Geschichte* und Komposita mit -geschichte und des Formschlagworts einmal an den Anfang der Schlagwortkette tritt. Die Deutsche Nationalbibliographie DNB Der Deutschen Bibliothek gibt in ihren gedruckten Diensten die Permutationsmuster bei den Titeldaten hinter der Schlagwortkette mit Hilfe von Ziffernfolgen an; Beispiel:
Sierra Leone ; Schule ; Bildungshilfe ; Geschichte (1 3 2 4) (2 3 1 4) (3 2 1 4).
- Zur Benennung von Körperschaften, literarischen, künstlerischen und Bauwerken dienen meistens mehrgliedrige Schlagwörter, z.B.:
New York <NY> / Metropolitan Museum of Art
Schedel, Hartmut / Weltchronik
Köln / Dom.
Soweit solche mehrgliedrigen Schlagwörter den Charakter eines Individualnamens haben, werden sie in die SWD aufgenommen. Die Teile werden nicht permutiert.
- Die Schlagwörter werden in der neuen Rechtschreibung geschrieben.

4.2 Personenschlagwörter

- Personenschlagwörter werden für Einzelpersonen (natürliche Personen, literarische, biblische, mythologische Gestalten) und für Personengruppen

aus Mythologie und Literatur, die eine feste Anzahl von Gestalten umfassen, verwendet.

- Personennamen werden i.d.R. nach RAK angesetzt. Es gilt im Schlagwortkatalog diejenige RAK-Fassung, die dieselbe Bibliothek im Alphabetischen Katalog anwendet. Das heißt bei Verwendung von Fremddaten Der Deutschen Bibliothek bzw. der Einkaufszentrale für Bibliotheken ekz (die die unveränderten DNB-Schlagwörter weitertransportiert): RAK-WB. Muster:
Mozart, Wolfgang Amadeus
Novalis
King, Martin Luther
Dostoevskij, Fedor M.
- Bei homonymen Personennamen wird ein Homonymenzusatz entsprechend RAK verwendet. Muster:
Thomas <von Aquin>
Markus <Evangelist>
Friedrich <Preußen, König, II.>
Marx, Karl <Komponist>.
- Römische Namen und Autoren der griechischen Antike werden in lateinischer Form angesetzt. Muster:
Cicero, Marcus Tullius
Homerus.
- Sonstige antike Namen, mittelalterliche Namen, biblische Namen und Herrschernamen werden i.d.R. in der deutschen Form angesetzt. Muster:
Perikles
Alexander <Russland, Zar, I.>.
- Mythologische und literarische Namen werden deutschsprachig angesetzt, wenn sie in deutschsprachigen Nachschlagewerken deutschsprachig enthalten sind, sonst originalsprachig. Muster:
Ödipus
Parzen
Don Juan
Marple, Jane.
- Darstellungen über Leben und Werk insgesamt erhalten nur das Personenschlagwort. Das Forms Schlagwort *Biographie* wird verwendet, wenn nur das Leben, weniger das Werk behandelt werden.

4.3 Geographisch-ethnographische Schlagwörter

- Geographische Schlagwörter werden verwendet für aktuelle und historische Länder und Ländergruppen, Landesteile, Verwaltungseinheiten, Orte, Ortsteile, ferner für naturräumliche Einheiten, geographische und räumlich begrenzte geologische Regionen, geographische Linien, Sprachgebiete, auch für fiktive geographische Einheiten.
- Die Ansetzung erfolgt i.d.R. in der im Deutschen gebräuchlichen Form, sonst laut Vorlage. Muster:

Frankreich

Rom

Berlin-Friedrichshain

LaPlata

Rio de la Plata

Main-Taunus-Kreis

Atlantischer Ozean

Green-River-Formation

Bayerische Alpen

Äquator

Oder-Neiße-Linie

Brennerautobahn

Atlantis

USA / Südstaaten

Entwicklungsländer.

- Erläuternde Namensbestandteile **deutschsprachiger** Ortsnamen werden ohne Präpositionen und Artikel in Winkelklammern angefügt. Muster:

Rothenburg <Tauber>

Aix-les-Bains

Santiago de Chile.

- Gibt es mehrere gleichnamige geographische Objekte, bekommen die Namen der weniger bekannten einen Homonymenzusatz. Muster:

London

London <Tex.>

Fulda <Fluß>

Mexiko <Golf>.

- Verbindungen mit Himmelsrichtungen sowie *Mittel-, Ober-, Zentral-, Alt-* u.ä. werden als Kompositum gebildet, sofern sie gebräuchlich sind, sonst werden Winkelklammern verwendet. Muster:

Ostwestfalen

Südtirol

Niederbayern

Oberlausitz

Mittelrhein

*Harz <Ost>
Westfalen <Süd>.*

- Hat ein geographisches Objekt den Namen geändert, erfolgt die Ansetzung stets unter dem neuesten Namen, auch wenn nur ein früherer Zeitraum behandelt wird. Der alte und der neue Name nebeneinander werden verwendet, wenn ein Staat einschneidende Veränderungen erfahren hat. Muster:

*Sankt Petersburg
Sowjetunion
Russland.*

- Ethnographische Schlagwörter bezeichnen heutige und historische Völker, ethnische Gruppen, Minderheiten und Stämme.

- Die Ansetzung ethnographischer Schlagwörter erfolgt deutschsprachig im Plural. Bei Homonymie mit dem Namen eines Territoriums wird der Homonymenzusatz *<Volksgruppe>* hinzugesetzt. Muster:

*Araber
Russen
Schwarze
Hunnen
Polen <Volksgruppe>.*

- Wird ein Ethnographikum insgesamt innerhalb des eigenen Territoriums thematisiert, so wird das geographische Schlagwort verwendet. Muster für das Freizeitverhalten der Österreicher:

Österreich ; Freizeitverhalten.

- Die Einwohner einer Stadt, eines Ortes (Berliner, Dredner ...) werden nach folgendem Muster bezeichnet:

Berlin ; Einwohner.

- Sprachen werden nach folgendem Muster bezeichnet (substantiviertes Adjektiv, soweit möglich):

*Deutsch
Thailändisch
Hessisch
Pikardisch
Telegu-Sprache
Artois ; Mundart
Frankfurt <Main> ; Mundart.*

- Bei Gegenständen aus der Literatur wird die Sprachbezeichnung mit dem entsprechenden Sachschlagwort verknüpft, sofern es eine geeignete Sprachbezeichnung gibt. Andernfalls wird ein Geographikum oder ein

Ethnographikum verwendet. Muster:

Französisch ; Literatur

Mittelhochdeutsch ; Höfische Literatur

Berlin ; Mundart ; Anekdote

Australien ; Satire

USA ; Literatur ; Schwarze

Englisch ; Kurzgeschichte ; Indien

Sinti ; Märchen.

4.4 Sachschlagwörter

- Sachschlagwörter sind Allgemein- und Individualbegriffe, die in keine andere Schlagwortkategorie fallen.
- Verwendet werden Substantive, soweit sprachlich möglich. Die Ansetzung erfolgt in deutscher Allgemeinsprache, soweit Nachschlagewerke geeignete Termini bieten. Die Ansetzung erfolgt im Singular, sofern die Singularform sprachlich möglich und gebräuchlich ist. Dies gilt auch dann, wenn nicht die Merkmale der Gattung (Was ist ein Naturpark?), sondern eine Vielzahl einzelner konkreter Gegenstände behandelt werden (z.B. die Naturparks in Deutschland). Muster:

Naturpark

Kind

Zwilling

Baum

Strauch

Nichteisenmetall

Enzym

Außenseiter

Nouveau roman

Astronomie

Rhinitis

Arbeitsbedingungen

Allgemeine Geschäftsbedingungen

Haferflocken

Lesen

Ungeborenes

Fünf

MIDI-Standard

WORD 5.0

Meißener Porzellan.

- Im Plural werden angesetzt:
 - Namen der systematischen Zoologie und Botanik oberhalb der Gattungen (= Namen für Unterfamilien, Familien, Überfamilien, Unterordnungen, Ordnungen, Unterklassen, Klassen,

Unterabteilungen, Abteilungen, Stämme), auch davon abgeleitete präkombinierte Schlagwörter, wenn diese dann keine taxonomischen Einheiten mehr bezeichnen, Muster:

Pflanzen

Exotische Pflanzen

Nutzpflanzen

Rosenpflanzen

Rosengewächse

Rose

Heckenrose

- chemische und biochemische Gruppenbezeichnungen der internationalen Nomenklatur, Muster.

Kohlenwasserstoffe

Polymere

- Bezeichnungen für Personen- und Ländergruppen, Gruppen von historischen Einzelereignissen, zusammenfassende Bezeichnungen für mehrere Wissenschaften, Muster:

Jesuiten

Koalitionskriege

Entwicklungsländer

Geisteswissenschaften.

- Die weibliche Form wird verwendet, wenn weibliche Personengruppen Gegenstand sind; männliche und weibliche Form dürfen zur Bezeichnung desselben Gegenstandes nur verwendet werden, wenn es sich um einen Vergleich handelt, Muster:

Lehrerin

Hotelfachfrau

Weibliche Angestellte.

- Komplexere Sachverhalte können sprachlich mit den Methoden laut Spalte 1 dargestellt werden. Die RSWK schreiben für die Wahl des Schlagworts die Vorzugsreihenfolge 1-4 laut Spalte 1 vor, sofern semantisch möglich und gebräuchlich. Komposita sollen aus maximal zwei Bestandteilen bestehen.

Spalte 1	Beispiel Spalte 2	Beispiel Spalte 3
1. Kompositum	<i>Betriebsausbildung</i> (nicht gebräuchlich)	<i>Kinderkrankheit</i>
2. Adjektiv-Substantiv-Verbindung	<i>Betriebliche Ausbildung</i>	<i>Kindliche Krankheit</i> (semantisch nicht möglich)
3. Wortfolge	<i>Betrieb / Ausbildung</i>	<i>Kind / Krankheit</i>
4. Homonymenzusatz	<i>Ausbildung <Betrieb></i>	<i>Krankheit <Kind></i>

- Homonyme werden durch Wahl anderer gebräuchlicher Termini vermieden, sofern möglich (z.B. *Notengebung* statt *Zensur*)

<Pädagogik>), sonst bekommen die weniger häufigen einen Homonymenzusatz. Der Homonymenzusatz nennt das Fachgebiet. Muster:

Krebs

Krebs <Astrologie>

Krebs <Astronomie>

Krebs <Medizin>.

4.5 Zeitschlagwörter

- Zeitschlagwörter bezeichnen einen Zeitpunkt oder Zeitraum.
- Das Zeitschlagwort *Geschichte* bzw. ein zugelassenes Kompositum mit -geschichte (ggf. unter Hinzufügung von Jahreszahlen) wird hinter einem anderen Schlagwort in einer Schlagwortkette verwendet, wenn es sich um eine chronologische Darstellung handelt oder das Thema zeitlich begrenzt behandelt wird. Aktuelle oder unbegrenzt gültige Darstellungen bekommen kein Zeitschlagwort. Muster:

Dreißigjähriger Krieg ; Geschichte

Baden-Württemberg ; Sozialgeschichte 1800-1900

Technik ; Geschichte Anfänge-1900

Aristoteles ; Rezeption ; Geschichte 1400-1800

Europa ; Geistesgeschichte 2000 v.Chr.-300 v.Chr.

- Ausschließlich die folgenden Komposita mit -geschichte sind zugelassen, sonst müssen zwei Schlagwörter verwendet (z.B. *Wirtschaft ; Geschichte*) werden:

Geistesgeschichte

Ideengeschichte

Kirchengeschichte

Sozialgeschichte

Vor- und Frühgeschichte

Weltgeschichte.

- Verbale Epochenbezeichnungen gelten als Sachschlagwörter. Sie werden dann zusätzlich in einer zweiten Schlagwortkette neben dem Zeitschlagwort *Geschichte* (mit Jahreszahlen gemäß dem Dokumentinhalt) verwendet, wenn die Kultur der Epoche insgesamt behandelt wird. Muster

Barock ; Musik

Musik ; Geschichte 1580-1730

Armanazeit

Bronzezeit

Jugendstil.

- Die Schlagwörter, welche historische Einzelereignisse bezeichnen, werden nicht als Zeitschlagwörter betrachtet. Es handelt sich oft um mehrgliedrige Schlagwörter aus verschiedenen Schlagwortkategorien. Beispiele:

Burenkrieg

Oktoberrevolution

Emser Depesche

Französische Revolution

Luther, Martin / Thesenanschlag

Brest-Litowsk / Friede

Weltwirtschaftskrise <1929-1932>.

- In einem eigenen Datenfeld wird in Form von Jahreszahlen ein Zeitcode (ZC) erfaßt (außer bei aktuellen Darstellungen ohne präzise zeitliche Begrenzung); er wiederholt die Jahreszahl(en) des Zeitschlagworts ohne *Geschichte*. Stehen solche Jahreszahlen nicht zur Verfügung, sollen die Jahreszahlen für den Zeitcode in Titeldaten automatisch aus Angaben in der SWD erzeugt werden. Dies setzt voraus, daß in Zukunft die Felder der SWD um den Zeitcode ergänzt werden. Der Zeitcode bringt also die zeitliche Erstreckung des mit Schlagwörtern benannten Sachverhalts auch dann zum Ausdruck, wenn die Schlagwörter selbst keine Jahreszahlen enthalten. Der Zeitcode soll retrievalfähig sein. Beispiele:

Schlagwort gemäß SWD	zugehöriger Zeitcode, der aus der SWD automatisch in das Zeitcodefeld der Titeldaten übernommen werden soll, wenn dort keine genaueren Jahreszahlen eingetragen wurden
<i>Goethe, Johann Wolfgang</i> ↳ von ↵	1749-1832
<i>Byzantinisches Reich</i>	324-1453
<i>Leipzig / Völkerschlacht</i>	1813
<i>Romanik</i>	950-1250
<i>Mittelhochdeutsch</i>	1050-1350

4.6 Formschlagwörter

- Die Erscheinungsweise, die Art der Darstellung und die physische Form werden durch ein Formschlagwort gekennzeichnet.
- Das Formschlagwort bleibt i.d.R. auch bei Permutationen am Ende der Schlagwortkette. Ein Formschlagwort darf nur dann am Anfang einer Schlagwortkette stehen, wenn der Inhalt des Dokuments durch keine andere Schlagwortkategorie erfaßt werden kann (vor allem bei Atlanten und Allgemeinenzyklopädien).
- Zugelassen sind ca. 150 Formschlagwörter. Häufig werden verwendet:

<i>Adressbuch</i>	
<i>Anleitung</i>	für Einführungen in eine handwerkliche Tätigkeit
<i>Anthologie</i>	
<i>Atlas</i>	für Kartenwerke und Abbildungswerke d. Medizin u. Phytopathologie
<i>Aufgabensammlung</i>	
<i>Ausstellung</i>	für Ausstellungskataloge; Muster: <i>Thema</i> ; <i>Ausstellung</i> ; <i>Ort</i> < <i>Jahr</i> >
<i>Belletristische Darstellung</i>	
<i>Bericht</i>	nur für Geschäfts-, Tätigkeitsberichte von Körperschaften
<i>Bibliographie</i>	
<i>Biographie</i>	
<i>Bildband</i>	
<i>Bilderbuch</i>	für Bilderbücher erzählenden Charakters
<i>CD</i>	
<i>CD-ROM</i>	
<i>Datensammlung</i>	Sammlungen von Zahlen u. Fakten, soweit nicht <i>Tabelle</i> oder <i>Statistik</i>
<i>Diskette</i>	
<i>Einführung</i>	didaktische Darstellungen für Anfänger außerhalb Schule u. Hochschule
<i>Enzyklopädie</i>	nur für thematisch nicht eingeschränkte Nachschlagewerke
<i>Forschungsbericht</i>	nur für Forschungsberichte von Institutionen
<i>Führer</i>	für Reiseführer und Führer zu Institutionen und Bauwerken
<i>Jugendbuch</i>	
<i>Jugendsachbuch</i>	
<i>Kinderbuch</i>	
<i>Kindersachbuch</i>	
<i>Kochbuch</i>	
<i>Kommentar</i>	nur für juristische, lit. u. theol. Kommentare im Fortlauf der Quelle
<i>Kongress</i>	Muster: <i>Thema</i> ; <i>Kongress</i> ; <i>Ort</i> < <i>Jahr</i> >
<i>Lehrbuch</i>	nur für Hochschullehrbücher
<i>Mikroform</i>	
<i>Norm</i>	für Normen und Standards i.S.d. Normung, nicht für Rechtsnormen
<i>Online-Publikation</i>	
<i>Programm</i>	nur für Computerprogramme

<i>Quelle</i>	für juristisches, politisches, historisches, literarisches Quellenmaterial
<i>Ratgeber</i>	
<i>Sachbilderbuch</i>	
<i>Schulbuch</i>	
<i>Statistik</i>	für statistisches Material, i.d.R. mit Jahreszahlen
<i>Tonkassette</i>	
<i>Videokassette</i>	
<i>Wörterbuch</i>	für Lexika und Sprachwörterbücher; Muster für deutschsprachige Lexika: <i>Fachgebiet</i> ; <i>Wörterbuch</i> Muster für zweisprachige Wörterbücher: <i>Sprache</i> ; <i>Wörterbuch</i> ; <i>Sprache</i> Muster für Fachwörterbücher: <i>Sprache</i> ; <i>Wörterbuch</i> ; <i>Fachgebiet</i>

- Die begrenzte Auswahl an Formschlagwörtern führt dazu, daß die meisten Sach- und Fachbücher **kein** Formschlagwort erhalten.

4.7 Körperschaften

- Die Schlagwörter zur Bezeichnung einer Körperschaft sehen - anders als Personennamen - auffallend anders aus als die Ansetzung derselben Körperschaft nach RAK. (Die RAK-Ansetzungen sind in der Gemeinsamen Körperschaftsdatei (GKD) festgehalten.) Die RAK-Ansetzung wird in der SWD als Synonym erfaßt. Ferner wird in der SWD die GKD-Nummer (sofern vorhanden) ebenfalls erfaßt, so daß eine Verknüpfung gegeben ist.

Beispiele:

SWD/RSWK: *Berlin / Verein zur Förderung der kulturellen Jugendarbeit in SO 36*

GKD/RAK: Verein zur Förderung der kulturellen Jugendarbeit in SO 36 <Berlin, West>

SWD/RSWK: *Bayerische Vereinsbank*

GKD/RAK: Bayerische Vereinsbank <München>

SWD/RSWK: *Internationaler Gerichtshof*

GKD/RAK: International Court of Justice <'s-Gravenhage>.

- Körperschaftsnamen werden Schlagwort bei Dokumenten, die entweder die Körperschaft zum Gegenstand haben oder eine offizielle Stellungnahme der Körperschaft darstellen. Herausgeberschaft des Dokuments oder Trägerschaft einer Veranstaltung genügen nicht.
- Als Körperschaftsname wird die offizielle oder gebräuchliche deutsche Namensform gewählt, sofern vorhanden, ggf. die gebräuchliche Abkürzung.

Beispiele:

Internationaler Gerichtshof
Associated Press
NATO.

- Für die Ansetzung wesentlich ist die Unterscheidung zwischen ortsgebundenen und nicht ortsgebundenen Körperschaften. Ferner gibt es ortsgebundene Teile nicht ortsgebundener Körperschaften.
 - **Ortsgebundene Körperschaften:**
 - lokale Organisationen,
 - Körperschaften, zu deren wesentlichem Bestandteil eine ortsfeste Einrichtung gehört, z.B. Hochschulen, Museen, Institute, Krankenhäuser (nicht: Rundfunk- und Fernsehanstalten),
 - Organe einer Gebietskörperschaft, die für die Gebietskörperschaft keine zentrale Zuständigkeit haben (sog. nicht zentrale Organe), z.B. öffentliche Anstalten, regional zuständige Gerichte,
 - lokale Einheiten einer Religionsgemeinschaft,
 - Veranstaltungen mit festem Ort, z.B. Messen, die wiederholt am selben Ort stattfinden.

Die Ansetzung erfolgt als mehrgliedriges Schlagwort nach dem Muster

Ortsname / Körperschaftsname. Beispiele:

Göttingen / Akademie der Wissenschaften
London / Tate Gallery.

- **Nicht ortsgebundene Körperschaften:**
 - überörtliche Personenvereinigungen und Verbände,
 - Gewerbebetriebe, gemeinwirtschaftliche und Versorgungsbetriebe, Rundfunk- und Fernsehanstalten.

Die Ansetzung erfolgt unter dem **Körperschaftsnamen.** Beispiele:

Verein Deutscher Bibliothekare
Democrazia Cristiana
Deutsche Bank
ZDF
Waldorf-Astoria-Hotel.

- **Ortsgebundene Teile nicht ortsgebundener Körperschaften** werden nach dem Muster angesetzt
Körperschaftsname / Teilbezeichnung Ortsname. Beispiele:

Verein Deutscher Bibliothekare / Landesgruppe Bayern
Deutsche Bank / Filiale München-Schwabing.

- **Zentrale Organe einer Gebietskörperschaft** (Parlamente, Regierungen, Ministerien, zentrale Behörden u.a.) werden nach dem Muster angesetzt:

Geographikum / Name des Organs.

Als Name des Organs wird die offizielle oder gebräuchliche deutsche Namensform gewählt, sofern vorhanden. Der Name der Gebietskörperschaft im Namen des Organs (z.B. *Deutscher Bundestag*), Zugehörigkeitsangaben

und von Titulaturen abgeleitete Angaben (z.B. staatlich, der Stadt, königlich) werden weggelassen, sofern nicht mit dem Namen in ununterbrochener Buchstabenfolge verbunden. Die Namensformen sind z.T. normiert.

Beispiele:

Deutschland / Bundestag

Deutschland / Außenministerium

USA / Oberster Gerichtshof

Schweden / Reichstag

Bayern / Staatsministerium für Unterricht und Kultus

Sachsen / Statistisches Landesamt

Wiesbaden / Stadtrat.

4.8 Kunstwerke, Bauwerke

- Spezifische Werktitel sind Werktitel, wie sie in Nachschlagewerken (bevorzugt in deutscher Namensform) angegeben sind. Beispiel:
Dürer, Albrecht / Friedrich der Weise
Venedig / Dogenpalast.
- Unspezifische Werktitel sind Umschreibungen des Objekts, z.B. mit "Denkmal für.." oder Gattungsbezeichnung und Aufbewahrungsort. Beispiel:
Hering, Loy ; Denkmal ; Willibald <Heiliger>.
- Ortsgebundene Kunstwerke sind einzelne Bauwerke und Bauensembles einschließlich Bauplastik (Denkmäler, Brunnen u.a.), aber nicht Wand- und Deckenmalerei, auch nicht Mosaiken.
- Nicht ortsgebundene Kunstwerke sind alle anderen (Malerei einschl. Wand- und Deckenmalerei, Plastik und Mosaiken, Graphik, Installationen, Environments u.a.).
- Muster für die Ansetzung von
ortsgebundenen Kunstwerken mit spezifischem Werktitel:
Ortsname / Individualname. Beispiele:
Berlin / Brandenburger Tor
Athen / Parthenon
New York <NY> / Freiheitsstatue.
- Muster für die Ansetzung von
ortsgebundenen Kunstwerken mit unspezifischem Werktitel:
Ortsname / Gattungsbezeichnung. Beispiele:
Würzburg / Residenz
Trier ; Ghetto.
- Muster für die Ansetzung von
nicht ortsgebundenen Kunstwerken mit spezifischem Werktitel:
Künstlername / Spezifischer Werktitel
bzw. bei anonymen Werken: Spezifischer Werktitel. Beispiele:

Eyck, Jan 'van' / Genter Altar
Leonardo <da Vinci> / Mona Lisa
Osebergfund
Gemma Augustea.

- Muster für die Ansetzung von **nicht ortsgebundenen Kunstwerken mit unspezifischem Werktitel: *Künstlername ; Gattungsbezeichnung ; Aufbewahrungsort*** bzw. bei anonymen Werken: *Aufbewahrungsort ; Gattungsbezeichnung*. Beispiele:
Donatello ; Kruzifix ; Florenz / Santa Croce
Minden <Westfalen> / Dom ; Retabel.

4.9 Werke der Literatur, Filme, Rechtsnormen

- Beschlagwortet wird bei literarischen Werken und Filmen die Sekundärliteratur (die Primärliteratur wird auch beschlagwortet, aber nicht unter dem Verfasser und Titel, sondern unter dem Inhalt, soweit dieser thematisch greifbar ist). Bei Rechtsnormen werden die Texte und die Kommentare beschlagwortet.
- Sekundärliteratur über **Verfasserwerke** wird i.d.R. nach dem Muster beschlagwortet:
Verfassersname / Einheitssachtitel. Beispiele:
Büchner, Georg / Dantons Tod
Aristoteles / De mundo
Dostoevskij, Fedor M. / Prestuplenie i nakazanie.
- Bei Sekundärliteratur über **Sachtitelwerke, Filme**, die Bibel und ihre Teile sowie **Urheberwerke**, die unter dem Sachtitel zitiert werden, erfolgt die Beschlagwortung nach dem Muster:
Sachtitel. Erforderlichenfalls kommt ein Homonymenzusatz dazu. Beispiele:
Nibelungenlied
Heimat <Film>
Altes Testament
Daniel <Buch>
Godesberger Grundsatzprogramm.
- **Rechtsnormen** werden nach dem Muster beschlagwortet:
Gebietskörperschaft / Amtlicher Kurzsachtitel
oder, falls kein Kurzsachtitel vorhanden: *Gebietskörperschaft / Zitiertitel*
bzw. bei Sammlungen von Rechtsnormen: *Gebietskörperschaft / Rechtsgebiet / Quelle*
bzw. bei Kommentaren: *Gebietskörperschaft / Kurzsachtitel / Kommentar.*
Beispiele:
Deutschland / Städtebauförderungsgesetz

*Niedersachsen / Abfallgesetz
Italien / Strafprozessordnung
Baden-Württemberg / Naturschutzrecht / Quelle
Deutschland / Wohnungseigentumsgesetz / Kommentar.*

4.10 Schlagwortnormdatei SWD

- Die Schlagwörter werden in der Schlagwortnormdatei SWD geführt. Die RSWK in der Fassung der 3. Auflage werden ab Januar 1999 in der DNB angewendet. In einigen Verbünden wurden Teile schon früher angewendet. Allerdings werden die durch die Neufassung einiger Regeln erforderlichen Umarbeitungen der Schlagwortnormdatei SWD noch einige Zeit erfordern.
- Beim Beschlagworten von Titeln dürfen in die Titeldaten nur solche Schlagwörter eingetragen werden, die in der SWD enthalten sind zuzüglich der Forms Schlagwörter. Diese sind in der SWD nicht enthalten, sondern in der Anlage xxx der RSWK.
- Die RSWK empfehlen, daß bei der Führung eines OPACs die SWD-Datensätze mit den Titeldatensätzen verknüpft werden, so daß eine Suche mit Synonymen und verwandten Begriffen, auch eine Suche mit Länder-, Sprachen- und Zeitcodes möglich ist. Das ist nicht in allen OPACs realisiert.
- Die SWD erscheint
 - auf Magnetband und Diskette mit einem wöchentlichen Änderungsdienst im MAB-Format über die Zentralen bibliographischen Dienstleistungen Der Deutschen Bibliothek,
 - auf Mikrofiche halbjährlich kumuliert,
 - zusammen mit der Personennamendatei (PND) und der Gemeinsamen Körperschaftsdatei (GKD) - auf der Normdaten-CD-ROM Der Deutschen Bibliothek,
 - online im Internet im Rahmen der Katalogdatenbank ILTIS Der Deutschen Bibliothek. Hier wird jedoch nicht der komplette SWD-Datensatz wiedergegeben, sondern nur die zugelassenen Schlagwörter und die Synonyme.
- Die SWD enthält für jedes Schlagwort (die Groß- und Kleinbuchstaben sind die in der SWD verwendeten Abkürzungen):
 - die Nummer des Datensatzes und die Angabe der Schlagwortkategorie
 - c Körperschaft, deren Ansetzungsform mit einem Geographikum beginnt
 - f Forms Schlagwort
 - g Geographisches/ethnographisches Schlagwort
 - k Körperschaft (soweit nicht c)
 - p Personenschlagwort
 - s Sachschlagwort
 - t Titel eines Werkes
 - z Zeitschlagwort

- SW: die Ansetzungsform (Deskriptor, zugelassenes Schlagwort), bei Verweisungen vom Synonym auf die Ansetzungsform wird SW durch BS ersetzt, z.B.
Hardenberg, Friedrich Leopold –von– BS *Novalis*
- D: erforderlichenfalls eine Definition
H: ggf. Benutzungshilfen, z.B. den Hinweis, daß das Schlagwort *Training* außerhalb des Sports nicht zu verwenden ist, stattdessen *Übung*,
Q: ggf. die Quelle der Definition in abgekürzter Form anhand der "Liste der fachlichen Nachschlagewerke",
SYS: ggf. die Notation der SWD-Systematik, die als Begleitheft zur Mikrofiche-Ausgabe
der SWD erscheint und die Schlagwörter einer groben Systematik zuordnet,
R: Redaktionelle Bemerkungen,
LC: ggf. einen Ländercode nach DIN EN 23166, z.B. XA-DE für Deutschland,
SC: ggf. einen Sprachencode nach ISO/DIS 639-2/B, z.Zt. nur für Werke der Antike
ZC: ggf. den Zeitcode. Er bringt die zeitliche Erstreckung des mit Schlagwörtern benannten Sachverhalts durch Jahreszahlen zum Ausdruck.
- ÖB: ggf. eine alternative Ansetzungsform für Öffentliche Bibliotheken (betrifft vor allem eingedeutschte Schreibweisen von Namen aus nichtlateinischen Alphabeten und deutsche Werktitel statt Einheitssachtitel)
- BF: ggf. Synonyme (= nicht als Ansetzungsform gewählte Bezeichnung); von den Synonymen wird auf die Ansetzungsform verwiesen.
Beispiel 1: *Bairisch*, BF Bayrisch
Beispiel 2: *Novalis*, BF Hardenberg, Friedrich Leopold –von–
Beispiel 3: *Marketing*, BF: Absatzpolitik, Absatzwirtschaft
Beispiel 4: *Oktoberrevolution*, BF Russische Revolution <1917, Oktober>
- hierarchische Verknüpfungen zu Oberbegriffen (OB; für mehrgliedrige Obergegriffe: MO) und Unterbegriffen (UB; für mehrgliedrige Unterbegriffe: MU)
Beispiel: SW *Bairisch*, OB *Oberdeutsch*, MO *Deutsch / Mundart*, UB *Mittelbairisch*, *Oberösterreichisch* ...
- VB: ggf. verwandte Begriffe
Beispiel: SW *Kondition*, VB *Fitness*
- CF: ggf. chronologische Verweisungen
Beispiel: *Sowjetunion*, CF früher *Russland* *Anfänge-1917, CF später *Russland* *ab 1991.

Beispiele für SWD-Datensätze:

SW	s Honorar
Q	B 1996
D	Vergütung bei freien Berufen
H	Keine Kompositabildung mit Berufsbezeichnungen, sondern Verknüpfung mit dem jeweiligen Beruf, z.B. s Arzt ; Honorar
R	Konsens betr. Verknüpfung, 1995
SYS	10.12; 7.11c

BF	Liquidation <Honorar>
OB	s Vergütung
UB	s Erfolgshonorar
VB	s Honorierungssystem

SW	g Copper-Eskimo
Q	B 1986 und M unter Eskimo
D	Eskimogruppe an der Nordküste des kanadischen Festlands
SYS	17.4g
LC	XD-CA
BF	g Kupfer-Eskimo*Lindig Indianer
BF	g Copper Inuit*Vorlage
BF	g Copper-Inuit
OB	g Eskimo

SW	c Paris / Théâtre de l'Odéon
GKD	1096967-6 <i>Théâtre National de l'Odéon</i> <Paris>
Q	Engler unter Théâtre de l'Odéon, GKD
D	Einweihung des Theatersaals 1782, 1959-1968 Sitz des Théâtre de France, Umbenennung 1971
SYS	15.1
LC	XA-FR
ZC	1782-
BF	k Théâtre National de l'Odéon / Paris
BF	c Paris / Odéon-Théâtre de France
BF	k Odéon-Théâtre de France / Paris
BF	c Paris / Odéon <Körperschaft>
BF	k Odéon <Körperschaft> / Paris
MO	g Frankreich ; s Theater
MO	s Theater ; g Frankreich

5 Anwendung der RSWK:

5.1 Makroebene

Die RSWK sind heute in wissenschaftlichen Universalbibliotheken, in Öffentlichen Bibliotheken, mit Einschränkung in Spezialbibliotheken Deutschlands, Österreichs, der deutschsprachigen Schweiz und in deutschsprachigen Bibliotheken Südtirols das Regelwerk für die verbale Sacherschließung schlechthin. Grundlage ist nicht nur das Regelwerk, sondern die in der Anwendungspraxis gleich wichtige SWD.

Die SWD wird von

- Der Deutschen Bibliothek in Kooperation mit
- dem Bibliotheksverbund Bayern (BVB)
- dem Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (HBZ)
- dem Südwestdeutschen Bibliotheksverbund (SWB)
- dem Gemeinsamen Bibliotheksverbund der Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen (GBV)
- dem Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV)
- dem Verbund der wissenschaftlichen Bibliotheken Österreichs und der Schweizerischen Landesbibliothek (SLB)

erstellt und durch die verbale Inhaltserschließung der beteiligten Bibliotheken täglich aktualisiert.

Die RSWK in der Fassung der 3. Auflage werden ab Januar 1999 in der Deutschen Nationalbibliographie DNB angewendet. In einigen Verbünden wurden Teile schon früher angewendet. Allerdings werden die durch die Neufassung einiger Regeln erforderlichen Umarbeitungen der Schlagwortnormdatei SWD noch einige Zeit erfordern.

Kontakt zur SWD-Redaktion:	Martin Kunz (Zentrale SWD-Redaktion)
	Magda Heiner-Freiling (Clearingstelle für Öffentliche Bibliotheken)
	Barbara Wolf-Dahm (Clearingstelle für theologische Bibliotheken)
	Ansprechpartner der einzelnen Fachgebiete (Deutsche Bücherei Leipzig)
	Ansprechpartner der einzelnen Fachgebiete (Deutsche Bibliothek Frankfurt am Main)

Die Anwendungspraxis läßt sich in folgende Typen einteilen; verbreitet sind Kombinationen dieser Praxistypen:

1. Übernahme von RSWK-Schlagwörtern zusammen mit Titeldaten oder selektiert anhand der ISBN direkt von Der Deutschen Bibliothek oder von einem der Verbünde (verbreitete Praxis in wissenschaftlichen Bibliotheken),
2. Übernahme von RSWK-Schlagwörtern von der Einkaufszentrale für Bibliotheken ekz, die Titelaufnahmen nach RAK-ÖB selbst erstellt, aber die Schlagwörter von Der Deutschen Bibliothek übernimmt (verbreitete Praxis in Öffentlichen Bibliotheken),

3. lokale eigene Beschlagwortung eigener Neuerwerbungen (diese Praxis widerspricht der Philosophie, die den RSWK zugrunde liegt: Die RSWK stellen auf kooperative Sacherschließung mit Online-Vernetzung ab),
4. eigene Beschlagwortung eigener Neuerwerbungen als Verbundteilnehmer, indem Schlagwörter aus der SWD in die Schlagwortfelder der Titeldatensätze übernommen werden (verbreitete Praxis in wissenschaftlichen Bibliotheken),
5. eigene Beschlagwortung eigener Neuerwerbungen als Verbundteilnehmer, indem der SWD erforderlichenfalls neue Schlagwörter hinzugefügt werden (Praxis bei den wissenschaftlichen Universalbibliotheken).

Über den Anteil von Fremddatennutzung im Verhältnis zur Eigenkatalogisierung gibt beispielsweise das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg im einzelnen Auskunft; die am Südwestdeutschen Bibliotheksverbund teilnehmenden Bibliotheken katalogisierten nur je 24 % ihrer Neuerwerbungen selbst. Allerdings ist nicht mitgeteilt, wie weit in dieser Zahl die Beschlagwortung oder nur die Formalkatalogisierung enthalten ist.

5.2 Mikroebene

Zu unterscheiden sind

- die Beschlagwortung von Titeln, indem Schlagwörter aus der SWD in die Schlagwortfelder der Titeldatensätze übernommen werden,
- die Aufnahme neuer Schlagwörter in die SWD.

Für beides stellen die RSWK Regeln bereit.

- Das MAB2-Format stellt für RSWK-Schlagwortketten und die Permutationsmuster die 900er Felder zur Verfügung. Jedes Schlagwort wird mit Indikator (für die Schlagwortkategorie) und möglichst mit der SWD-Identifikationsnummer in ein Feld eingetragen; die Felder sind wiederholbar. Durch die Verknüpfung mit den SWD-Datensätzen soll erreicht werden, daß eine Suche mit Synonymen und verwandten Begriffen, auch eine Suche mit Länder-, Sprachen- und Zeitcodes möglich ist. Diese Verknüpfung wird allerdings nicht in allen OPACs realisiert. Die Anzeige der Schlagwortketten erfolgt in manchen OPACs mit Indikator für die Schlagwortkategorie, in anderen OPACs ohne den Indikator.
- Schlagwörter und Schlagwortketten, die nicht nach RSWK gebildet sind (d.h. auch, die nicht der SWD entnommen sind) werden in die MAB-Felder 710 und 711 eingetragen.
- MAB stellt ferner ein Datenformat zur Führung der SWD zur Verfügung (MAB-SWD). Hier sind Felder für die Bestandteile eines SWD-Datensatzes vorgesehen (vgl. Kapitel 4.10 Schlagwortnormdatei).

6 Lektüreempfehlungen

6.1 Weitere Einführungen in die RSWK

Regeln für den Schlagwortkatalog RSWK. 2. Aufl. Berlin: Dt. Bibliotheksinst. 1991, Seiten XIII-XXXIII.

Die 2. Aufl. enthält auf S. XIII-XXXIII eine Einführung in die RSWK, allerdings auf überholtem Stand. Die Änderungen der aktuellen 3. Aufl. gegenüber der überholten 2. Aufl. sind in der 3. Aufl. 1998 S. XIX-XXV aufgezählt. Beides zusammen ergibt ebenfalls eine aktuelle Einführung. Es wird empfohlen, diesen Weg nur dann zu wählen, wenn Ihnen die Darstellung im Kapitel 4 nicht zusagt. Zwischen der 2. und der 3. Aufl. erschien:

Praxisregeln zu den Regeln für den Schlagwortkatalog (RSWK) und der Schlagwortnormdatei (SWD). 2. Aufl. Berlin: Dt. Bibliotheksinst. 1995.

Hiermit sollten vor allem Unklarheiten und neu aufgetauchte Fragen in den RSWK 2. Aufl. geklärt werden. Ferner sind Regelwerksänderungen, die seit Erscheinen der 2. Aufl. 1991 vorgenommen wurden, hier ebenfalls abgedruckt. Beides ist in die 3. Aufl. eingegangen. Insoweit ist die Lektüre der *Praxisregeln* nicht sinnvoll.

Ebenfalls nicht empfohlen wird die Lektüre von *Beispielsammlung zu den Regeln für den Schlagwortkatalog. Zugleich eine Einführung in die RSWK. Berlin: Dt. Bibliotheksinst. 1991.*

und

Scharmann (1989), Ute: Anwendung der Regeln für den Schlagwortkatalog (RSWK) in Öffentlichen Bibliotheken. Berlin: Dt. Bibliotheksinstitut (Dbi-Materialien. 83).

Auch diese vor Erscheinen der 3. Aufl. der RSWK als Lehrbücher taugliche Werke sind nun überholt. Man müßte jedes Beispiel und jede Ausführung anhand der 3. Aufl. auf Übereinstimmung mit dem aktuellen Stand überprüfen.

Eine weitere Einführung in die RSWK (Stand Mai 1998) steht im Internet von Hans-Joachim Alscher (Niederösterreichische Landesbibliothek). Auch diese müßten Sie also mit der Liste der Änderungen der RSWK 3. Aufl. gegenüber der 2. Aufl. zusammenfassen.

6.2 Weitere Einführungen in die Problemstellung der verbalen Sacherschließung

Knorz, Gerhard: Indexieren, Klassieren, Extrahieren. In: Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation (1997). Marianne Buder, Werner Rehfeld, Thomas Seeger u. Dietmar Strauch (Hrsg.). Begr. von Klaus Laisiepen, Ernst Lutterbeck u. Karl-Heinrich Meyer-Uhlenried. 4., völlig neu gefaßte Ausg. München u.a.: Saur, S. 120-140.

Burkart, Margarete: Thesaurus. In: Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation (1997). Marianne Buder, Werner Rehfeld, Thomas Seeger u. Dietmar Strauch (Hrsg.). Begr. von Klaus Laisiepen, Ernst Lutterbeck u. Karl-Heinrich Meyer-Uhlenried. 4., völlig neu gefaßte Ausg. München u.a.: Saur, S. 160-179.

Die beiden Aufsätze geben einen Überblick über Problemstellungen und Methoden der verbalen Sacherschließung, ohne auf einzelne Regelwerke ausführlich einzugehen. Behandelt werden die relevanten Begriffe, die im Kapitel 3 angesprochen und kurz erklärt werden, z.B. Deskriptor (~ Schlagwort), Thesaurus (die mit den RSWK in Zusammenhang stehende Schlagwortnormdatei SWD ist ein Thesaurus), Inhaltsanalyse, freie und kontrollierte Termini, Indexierungstiefe, prä- und postkombinierte Termini, gleichordnende und syntaktische Indexierung, fach- und allgemeinsprachliche Indexierung. Die beiden Aufsätze behandeln in diesem Sinn die theoretischen Grundlagen, auf denen die RSWK als ein mögliches Regelwerk beruhen. Wer aus diesem Blickwinkel die Entwicklung der RSWK von der 1. Aufl. (1981) bis zur 3. Aufl. 1998 verfolgt, wird erkennen, daß die aktuelle Fassung der RSWK in Terminologie und Ausformung der Regeln eine Annäherung an die Dokumentationspraxis vollzogen hat.

6.3 Zur Kritik der RSWK

Geißelmann (1999), Friedrich: Zur dritten Auflage der RSWK. In:

Bibliotheksdienst 33, S. 38-54 = http://www.dbi-berlin.de/dbi_pub/bd_art/bd_99/99_01_03.htm

Lepsky (1995), Klaus: RSWK - und was noch? In: Bibliotheksdienst 29, S. 500-519 (nicht im Internet)

Der Vorsitzende der Expertengruppe RSWK des Deutschen Bibliotheksinstituts, Friedrich Geißelmann, UB Regensburg, berichtet über Grundprinzipien bei der Überarbeitung der 2. Auflage und begründet somit die in der 3. Auflage vorgenommenen Änderungen. Im Mittelpunkt der Überarbeitung standen:

- die Anpassung der RSWK an die Anforderungen der OPAC-Recherche,
- die Berücksichtigung der bisherigen Kritik.

Geißelmann setzt sich im Sinn einer Begründung der Weiterführung des RSWK-Ansatzes (intellektuelle Beschlagwortung mit kontrollierten Termini, die Schlagwortketten zum Ergebnis hat) statt eines Bruches mit den RSWK zugunsten anderer Erschließungsmethoden mit den Argumenten der Kritiker auseinander.

Gegen die RSWK wurde u.a. eingewendet:

- Die **Zahl der Eintragungen pro Titel in Zettelkatalogen** sei infolge der Permutationen der Schlagwortketten zu hoch. Hierauf geht Geißelmann nicht ein; das Argument spielt heute auf dem Hintergrund der OPACs keine Rolle mehr.

Bibliotheken, die weiterhin Zettelkataloge führen, verzichten ohnehin weitgehend auf das Einlegen von weiteren Karten mit permutierten Schlagwortketten.

- **Intellektuelle Erschließung sei ein veralteter Ansatz.** Heute könne und solle man mit Verfahren der automatischen Indexierung arbeiten. Basis der automatischen Indexierung sollen allerdings nicht nur Titeldaten sein, sondern auch Inhaltsverzeichnisse u.a. Teile der Dokumente. Prominentester Verfechter dieser Auffassung ist Lepsky (1995). Hiermit setzt sich Geißelmann auseinander.

- **Die RSWK berücksichtigten nicht die Entwicklung von OPACs**, sondern gingen von Zettelkatalogen bzw. Listenausdrucken aus. Geißelmann betont, daß die 3. Aufl. der RSWK diese Kritik durch Änderungen des Regelwerks weitgehend entschärft habe.

- Die Suche in OPACs, die Titeldaten mit Schlagwörtern nach RSWK enthalten, führe zu großen, unstrukturierten Treffermengen. Besser sei, wahlweise in einem ersten Schritt als Suchergebnis geordnete Schlagwortketten als abstracts anzubieten, aus denen der Benutzer die relevanten auswählen und in einem zweiten Schritt dazu die Titel anzeigen lassen könne. Hiermit setzt sich Geißelmann auseinander, betont allerdings, daß dies weniger eine Frage der RSWK sei, die in der 3. Aufl. ein solches Vorgehen möglich machten, sondern eine Frage der Gestaltung der OPACs. Hier weist Geißelmann zu Recht auf Defizite hin. Ein Beispiel für eine gelungene Gestaltung des OPACs unter diesem Gesichtspunkt bietet die OPAC-Eingabemaske des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes (Screenshot).

- Die RSWK seien nur dann ein nützliches Erschließungswerkzeug, **wenn die in der Schlagwortnormdatei SWD enthaltenen Synonyme beim Retrieval zur Verfügung ständen**. Das war in den OPACs der 80er Jahre allgemein nicht der Fall. Geißelmann stellt dar, in welcher Weise die 3. Aufl. der RSWK diese Kritik aufgenommen haben, indem sie die Verknüpfung der Schlagwörter in den Titeldaten mit der SWD empfehlen. Zur Vertiefung dieses Problems dienen die Übungen in Kapitel 7.2.

- **Die RSWK schlossen etwa die Hälfte der in den Bibliotheken gesammelten Materialien von der Erschließung aus** (z.B. Einzelbände mehrbändiger Werke, Schulbücher, Schöne Literatur, ältere Literatur) oder erschlossen sie nur unzureichend unter bestimmten Fragestellungen, die für Benutzer neben dem rein sachlich erschließenden Aspekt ebenfalls relevant seien, z.B. unter dem Aspekt der Literaturgattung. Geißelmann stellt dar, in welcher Weise die 3. Aufl. der RSWK auch diese Kritik aufgenommen haben. Die von den RSWK 3. Aufl. angebotenen Lösungen sind teilweise fakultative Regeln; diese fakultativen Regeln werden in der vorliegenden Einführung nicht dargestellt.

- Die Ansetzung von Personen- und Körperschaftsnamen nach den **RSWK sei mangelhaft auf die Ansetzung derselben Namen nach RAK abgestimmt**. Auch hier stellt Geißelmann dar, in welcher Weise die 3. Aufl. der RSWK diese Kritik aufgenommen habe, gesteht allerdings ein, daß eine Abstimmung bei den Körperschaftsnamen nicht erfolgen konnte und hebt als Alternative die intellektuell vorzunehmende Verknüpfung beider Normdateien (SWD und GKD) hervor.

6.4 Neue Entwicklungen

Schlegel (1998), Jörg: Neue Entwicklungen im Informationsretrieval. In: Bibliotheksdienst 32, S. 1938-1941 = http://www.dbi-berlin.de/dbi_pub/bd_art/98_11_05.htm

Bericht von einer Tagung der Gesellschaft für Informatik in 1998, auf der neuere Retrieval-Verfahren vorgestellt wurden: Linguistische Methoden zur Sacherschließung, mehrsprachiges Retrieval, Expertensysteme, Retrieval nicht-textlicher Daten (Audio-Daten, Bild-Daten), ergonomische Bildschirmoberflächen. Leicht lesbare Darstellung der Fragestellungen und Verfahren.

7 Übungen

7.1 Übungen zur Beschlagwortung

Beschlagworten Sie die Titel in den türkisfarbenen Feldern! Suchen Sie sich dazu anhand des Inhaltsverzeichnisses bzw. des Registers in der Loseblattausgabe oder der Online-Fassung der RSWK 3. Aufl. die relevanten Paragraphen, lesen Sie diese, formulieren Sie auf diesem Hintergrund Ihren Vorschlag für eine Schlagwortkette und überprüfen Sie die einzelnen Schlagwörter anhand der SWD.

Auf folgende Weise können Sie die SWD online im Internet benutzen.

- Gehen Sie auf die Suchmaske Der Deutschen Bibliothek (Katalogdatenbank ILTIS) im Internet.
- Geben Sie in **ein** Schlagwortfeld Ihren Vorschlag für ein **Schlagwort** (eventuell mehrere Wörter, die gemeinsam ein Schlagwort bilden, z.B. *Rotes Kreuz*) ein, nicht jedoch eine Schlagwortkette.
- Die ersten Treffer mit dem Kennzeichen N (es können über 100 Treffer sein) enthalten die Normdatensätze der SWD. Hier können Sie die zugelassenen Schlagwörter finden oder sich ggf. mit Ober-, Unterbegriffen bzw. Synonymen weitertasten. Erst nach den Normdatensätzen kommen mit dem Kennzeichen T Titel, in deren Schlagwörtern Ihr Suchbegriff vorkommt.
- Beachten Sie, daß der 1. Treffer in der Liste nicht unbedingt der "einfachste" Treffer ist.

Formschlagwörter sind in der SWD nicht enthalten, sondern in der Anlage 6 der RSWK.

Sie können Ihre Vorschläge für Schlagwortketten selbst überprüfen, indem Sie die Titeldaten in die Suchmaske der Katalogdatenbank ILTIS eingeben und sich die kompletten Daten einschließlich Schlagwörter des betreffenden Titels anzeigen lassen.

Quelle der Annotationen: Informationsdienst (ekz-ID) der Einkaufszentrale für Bibliotheken ekz

Access 2 im Detail

/ Zoller. - München : Hanser, 1995. - 1 CD-ROM ; 12 cm + Beih. in Box ; 24 cm. - (Hanser digital book)

Voraussetzungen: PC, Betriebssystem Windows 3.x, Peripherie CD-ROM-Laufwerk
ISBN 3-446-18137-7 : 34,80

NE: Zoller, Bernd

Kurzannotation:

Elektronisches Nachschlagewerk samt Begleitheft, das Installation und Bedienung ausführlich erklärt.

Besprechung:

Die Unterserie "... im Detail" der Hanser Digital Books behandelt Standardsoftware. Sie stellt für Gelegenheitsanwender alphabetisch aufgebaute elektronische Nachschlagewerke zur Verfügung, die parallel zur jeweils behandelten Software im Speicher gehalten werden können. Somit leichter kontextsensitiver Zugriff bei Problemen während des Arbeitens mit dem jeweiligen Programm. Gut gemachte Begleithefte, die Installation und Bedienung ausführlich erläutern. Aufgrund des Einsatzziels ist allerdings ein Einsatz nur im Ausleihbereich sinnvoll. Behandelt wird hier das relationale Datenbanksystem Access 2.0, das als ernsthafter Konkurrent des Quasistandards dBase betrachtet werden kann. Guter Zugriff über verschiedene "Register"; sehr einfaches Nachvollziehen von Querverweisen. Interessante "elektronische" Alternative etwa zu I. Schels (BA 6/95). (2) - Klaus Barckow

RSWK:

Beim Kinderarzt

/ [Text: Rosemarie Künzler-Behncke. Ill.: Georgia]. - 1. [Aufl.]. - Ravensburg : Ravensburger Buchverl., 1997. - [6] Bl. : überw. Ill. (farb.)

In neuer Rechtschreibung. - Dicke Pappe

ISBN 3-473-30048-9 fest geb. : 15,80

NE: Künzler-Behncke, Rosemarie; Georgia

Kurzannotation:

Bei Christian untersucht der Arzt Hals und Ohren, Sofie kommt zum Impfen, Anna braucht einen neuen Verband. - Pappbilderbuch.

Besprechung:

Unglaublich! Dieser Kinderarzt hat sogar eine kleine Rutschbahn im Wartezimmer. Ansonsten aber geht es in der Praxis normal zu. Verschiedene Babys und Kinder werden untersucht, gemessen, abgehört. Bei Christian untersucht der Arzt Hals und Ohren, Sofie kommt zum Impfen, Anna braucht einen neuen Verband für ihre Brandwunde. Die Bilder sind zum Teil doppelseitig, grosszügig, gut gegliedert, in kräftigen Farben, solide gezeichnet. Begriffe wie Reflex, Stethoskop und Otoskop werden im beschreibenden Text sinnvollerweise benutzt, die Kinder werden ja auch in der Realität damit konfrontiert. Das Pappbändchen im etwas grösseren Format ist in allen Bibliotheken gut einsetzbar, zumal es zum Thema länger nichts Brauchbares für Kleine gab. - Marlene Hammann

RSWK:

Carlzon, Jan:

Alles für den Kunden : Jan Carlzon revolutioniert e. Unternehmen. - Frankfurt/Main : Campus-Verl., 1988. - 164 S. EST: Riv pyramiderna. - Aus d. Schwed. übers.

ISBN 3-593-33975-7 fest geb. : 48.-

Besprechung:

Was Jan Carlzons Buch lesenswert macht, ist nicht die Grundidee der Delegation von Befugnissen und Verantwortung an Mitarbeiter; dieses Führungsprinzip wird schon lange gepredigt. Es ist vielmehr die Art und Vorgehensweise bei der Umsetzung dieser und anderer Ideen. Über wirtschaftlichen Erfolg entscheiden vor allem die Mitarbeiter "an der Kundenfront", die tagtägliche und überraschend auftauchende Probleme meistern. Deren Befugnisse sind vorrangig zu erweitern, da ihre Kreativität und ihr schnelles Handeln die Alternative zu verpassten Gelegenheiten sind, das Firmenimage zu verbessern. Der Autor ist Präsident und Vorstandsvorsitzender der schwedischen Fluggesellschaft SAS, er berichtet nicht ohne Selbstkritik. Die Anschaffung des kompakten Buches ist eine Etatfrage. - Karl-Heinz Krüger

RSWK:

Dietze, Klaus:

Alkohol und Arbeit : Erkennen ; Vorbeugen ; Behandeln / Klaus Dietze. - Zürich : Orell Füssli, 1992. - 271 S. : graph. Darst. ; 23 cm. - (Management heute)

ISBN 3-280-02163-4 fest geb. : 58,00

Besprechung:

Dietze, Unternehmensberater mit dem Schwerpunkt Suchtberatung, bringt hier die in den USA und Grossbritannien seit Jahren bewährten Methoden der betrieblichen Alkohol- bzw. Suchtprävention allen Vorgesetzten, Betriebs- und Personalräten und betrieblichen Suchtbeauftragten zur Kenntnis. Nach einem Abriss über Entstehung, Auswirkungen und Möglichkeiten der Therapie des Alkoholismus steht im Mittelpunkt die Präsentation zweier bis in alle Feinheiten durchgespielten Hilfsprogramme in Unternehmen: das eine mit der Beschränkung auf den Alkoholismus, das andere mit übergreifender Ausrichtung auf Gesundheitsförderung und Mitarbeiterberatung. Am Schluss konkrete Praxishilfen zur Führung von Mitarbeitern mit Alkoholproblemen. Geht hinsichtlich Professionalität und Detailinformation über die Vergleichswerke von R. Russland (BA 11/86), H. Mühlbauer

(BA 11/86) oder H. Lenfers (BA 12/88) hinaus. - Breit empfohlen für die o.g. Adressaten. - Uwe-F. Obsen

RSWK:

Englisch zum Zuhören

: 30 Dialoge aus dem Alltag. - 1. Aufl. - Ismaning : Hueber, 1993. - 2 MC + Begleith. (19 S.) in Tiefziehset ; 22 cm. - (Sprachen der Welt)

ISBN 3-19-002397-2 (GW) - Best.-Nr.: 2.2397 (2 MC)

Kurzannotation:

30 Dialoge zu typischen Urlaubssituationen. Zum Auffrischen vorhandener Sprachkenntnisse.

Besprechung:

In gleicher Aufmachung wie "Französisch zum Zuhören" (s. in dieser Nr.) präsentiert sich die englische Ausgabe. Auf 2 Cassetten werden 30 meist kurze, einfache Dialoge (native speakers) zu Alltags-/ Urlaubssituationen vorgestellt, z.B. auf der Post/Bank, verreisen mit dem Zug/Flugzeug usw., und zwar einmal ohne und einmal mit Nachsprechpausen.

Wichtige Redewendungen werden herausgegriffen, ins Deutsche übersetzt, z.T.

Variationsmöglichkeiten angeboten und erläutert (auf deutsch). Das Begleitheft enthält lediglich alle englischen Dialoge. Idealer Sprachkurs zur Vorbereitung einer Urlaubsreise, englische Grundkenntnisse sollten jedoch vorhanden sein. In gleicher Aufmachung s.a. "Portugiesisch zum Zuhören", "Spanisch ...", "Griechisch ...", "Italienisch ..." (s. BA 10/93, 11/93). (2) - Margit Seeger-Meier

RSWK:

Europäische Kunst seit 1850 [achtzehnhundertfünfzig]

/ [Metropolitan Museum of Art. Einl. Gary Tinterow]. - Braunschweig : Westermann, 1987. - 158 S. : Überw. Ill. (farb.)

EST: Modern Europe. - Aus d. Engl. übers.

ISBN 3-07-509071-9 fest geb. : 68.-

NE: Tinterow, Gary [Vorr.]; EST

Kurzannotation:

Als Schauband konzipierter, mit knappen Informationen versehener Querschnitt der europäischen Kunstsammlung im Metropolitan Museum of Art.

Besprechung:

Als Teil einer Serie, in der ein repräsentativer Querschnitt der rund 3 Millionen

Kunstschätze aus den 18 Abteilungen des Metropolitan Museum of Art gezeigt wird, erscheint dieser 1. Band - ausführlicher als ein Museumsführer, dabei allgemeinverständlich. Ein kurzer, kenntnisreicher Text bezieht sich auf die Wurzeln der Moderne in den letzten 4 Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts. Der Abbildungsteil zeigt 136 ausgewählte Werke (auch Fotografie, Mode, Möbel etc.) seit 1860 in nicht immer eingehaltener Chronologie; mehr als die Hälfte stammen aus dem 20. Jahrhundert. Jede Abbildung ist mit einer Kurzbeschreibung versehen. In erster Linie wohlfeiler Schauband, das Buch zeugt vom Reichtum des Museums, vermittelt jedoch Kenntnisse nur in Minimaldosis. (3) - LK/OB: Esser

RSWK:

Fretwell, Barry:
Clematis. - Münster : Stedtfeld, 1990. - 168 S. : zahlr. Ill. ; 28 cm. - (Compo-Edition : Klass. Gartenpflanzen)
EST: Clematis. - Aus d. Engl. übers.
ISBN 3-927624-05-5 fest geb. : 39.80

Kurzannotation:
Ratgeber zu Auswahl, Pflanzung, Vermehrung und Pflege; mit Kurzbeschreibungen von ca. 200 Arten und Sorten. Reich illustriert.
Besprechung:
Grossblumige Hybriden, Wildarten und die kleinblütigen Hybriden: Clematis-Sorten in Farbtafeln und kurzen Beschreibungen. Mit praktischen Hinweisen zu Fragen der Auswahl, der Pflanzung, der Vermehrung und Pflege. Aktuelle Orientierung über ca. 200 Arten und Sorten, vorgestellt von einem englischen Spezialisten. Gute Ergänzung zu A. Bärtels (BA 10/89). (2) - LK/MS: Glaas

RSWK:

Glanegger, Peter:
Gewerbsteuergesetz / erl. von Peter Glanegger ; Georg Güroff. - München : Beck, 1988. - XVI, 676 S. ; 19 cm
ISBN 3-406-31617-4 fest geb. : 98.-
NE: Güroff, Georg:

Besprechung:
Handkommentar für Praktiker in Wirtschaft, Kommunalverwaltung, Steuerberatung, Justiz. Mit den neuesten Änderungen des GewStG durch das Steuerreformgesetz 1990. Der Band

ersetzt bei Beck den Loseblatt-Kommentar von Muthling/Fock, der nicht mehr weitergeführt wird. Neben der systematischen Einführung von Spangemacher (ID 46/73; 8. Auflage 1986): (3) LK/E: Rehder

RSWK:

Ilzhöfer, Volker:

Patent-, Marken- und Urheberrecht : Leitfaden für Ausbildung und Praxis / von Volker Ilzhöfer. - München : Vahlen, 1995. - XIV, 249 S. : graph. Darst. ; 23 cm
ISBN 3-8006-1948-2 kt. : 38,00

Kurzannotation:

Einführung in den gewerblichen Rechtsschutz und das Urheberrechtsgesetz insbesondere unter Berücksichtigung des Schutzes von Computerprogrammen und der europäischen Dimension.

Besprechung:

Im Mittelpunkt dieser Einführung für Studierende und Praktiker stehen der gewerbliche Rechtsschutz (Patent-, Gebrauchsmuster- und Geschmacksmuster- sowie Markengesetz) und das Urheberrechtsgesetz in der neuesten Fassung und nach dem neuesten Stand der Rechtsprechung, insbesondere unter Berücksichtigung des Schutzes von Computerprogrammen und der "europäischen Dimension". In formaler Hinsicht werden die Gesetze kommentierend erläutert und sind mit Beispielen versehen. Hervorzuheben sind Ablaufpläne über die Verfahren und tabellarische Übersichten sowie durchgängig zahlreiche Fälle mit Lösungen. - Breit einsetzbar neben dem Überblick von B. Steckler: "Kompendium gewerblicher Rechtsschutz" (BA 5/93), der wegen seiner Allgemeinverständlichkeit und vielseitigeren Darstellung den Vorzug verdient. Ferner neben H.-R. Reichel: "Gebrauchsmuster- und Patentrecht" (BA 10/89, 2. Auflage 1992). (2) - Gerhard Kempf

RSWK:

Märchen der Azteken, Maya und Tolteken

: nebst einem Glossar der mexikanischen Götter, Städte und Symbole / hrsg. und mit einem Nachw. von Frederik Hetmann. - Orig.-Ausg. - Frankfurt am Main : Fischer-Taschenbuch-Verl., 1996. - 186 S. ; 20 cm. - (Fischer, 13361 : Märchen der Welt)

ISBN 3-596-13361-0 kt. : 12,90

NE: Hetmann, Frederik [Hrsg.]

Kurzannotation:

Eine Sammlung mit alten indianischen Texten, Mythen und Liedern, dazu historische Berichte (z.B. "Die Spanier in Tenochtitlan" von Diaz del Castillo, 1632).

Besprechung:

Hetmann hat bereits mehrfach Indianermärchen und -mythen verschiedenster Herkunft herausgegeben. Aus der früheren Veröffentlichung "Indianermärchen aus Mexiko" (zuletzt BA 10/94) in dieser Reihe wurden 4 Texte übernommen. Ansonsten sind statt der dort abgedruckten, in neuerer Zeit aufgezeichneten Volkserzählungen europäischer Prägung nur alte indianische Texte, Mythen und Lieder enthalten, dazu historische Berichte (z.B. "Der totekische Architekt von Chichen Itza" und "Die Spanier in Tenochtitlan", letzteres von Diaz del Castillo 1632). Also ein fast ganz neues Buch. Ausserdem Glossar der mexikanischen Götter, Herrscher, Städte und Symbole, Nachwort "Die Kulturen Mesoamerikas", Quellen- und Literaturverzeichnis. Zur weiteren Ergänzung des Themas. - Brigitte Prorini D'Agata

RSWK:

Neis, Edgar:

Erläuterungen zu William Shakespeare, Romeo und Julia. - 6., erw. u. neubearb. Aufl. - Hollfeld : Bange, 1988. - 109 S. ; 16 cm. - (Königs Erläuterungen und Materialien ; 55/55a)
ISBN 3-8044-0298-4 kt. : 7.95

NE: GT

Kurzannotation:

Materialien zur Entstehungsgeschichte des Dramas, Inhaltsangabe, Personencharakteristik, dazu ein Kapitel über "Romeo und Julia" im Spiegel der Literaturkritik.

Besprechung:

Zu den reihenüblichen Informationen über Entstehung, Handlung und Personencharakteristik tritt hier ein Kapitel "Shakespeare und die Tragödie 'Romeo und Julia' im Spiegel der Literaturkritik". Einzige Einzelinterpretation zum Stück. (2 S) - LK/PF: Krauter

RSWK:

Neuordnung der Abfallwirtschaft

/ Günter Burgbacher ... - Ehningen bei Böblingen : expert-Verl., 1991. - 247 S. : Ill., graph. Darst. ; 21 cm. - (Innovative Abfallwirtschaft ; 1)

ISBN 3-8169-0670-2 kt. : 68.-
NE: Burgbacher, Günter; GT

Besprechung:

Ein Sammelband mit Beiträgen von Fachleuten hauptsächlich aus der Industrie, vom TÜV, aus Ministerien sowie aus Bundes-, Landes- und Kommunalbehörden. Aus verschiedenen Blickwinkeln wird der aktuelle Stand der abfallwirtschaftlichen Bemühungen der Kommunen beleuchtet, wie sie sich angesichts der Neuordnung des Abfallrechts (Ziele: Abfallminderung und ressourcensparende Verwendung von Roh- und Hilfsstoffen) darstellen. Am Beispiel des Landes Baden-Württemberg und einzelner Gemeinden und Landkreise werden nicht nur technische, sondern auch rechtliche Fragen und Massnahmen behandelt. Die Fragestellungen sind aber auch für Gemeinden ausserhalb Baden-Württembergs von Bedeutung. Angesprochen sind vor allem Fachleute, aber auch umweltbewusste Laien, Kommunalpolitiker, Lehrer. Denkbar als praxisnahe Ergänzung z.B. zu dem Hochschullehrbuch von B. Bilitewski: "Abfallwirtschaft" (ID 47/90). (3) - Leo Prawitt

RSWK:

Nin, Anaïs:

Briefe der Leidenschaft : 1932 - 1953 ; d. Zeugnis e. einzigartigen literar. u. erot. Beziehung / Anaïs Nin ; Henry Miller. - 1. Aufl. - München [u.a.] : Scherz, 1989. - 432 S. ; 23 cm
EST: A literate passion. - Aus d. Engl. übers.
ISBN 3-502-10510-3 fest geb. : 48.-
NE: Miller, Henry:

Besprechung:

1931 traf A. Nin Henry Miller (s. a. "Henry, June und ich", ID 13/87), mit dem sie für ein Jahrzehnt eine tiefe Leidenschaft und lebenslange Literaten-Freundschaft verband. Aus einem riesigen Briefbestand (die Briefe H. Millers an A. Nin s. BA 245, 337) hat G. Stuhlmann 250 Briefe der Jahre 1932 bis 1953 herausgesucht, z.T. gekürzt und mit einigen Kommentaren sowie sorgfältigen biographischen Angaben und einem höchst interessanten Vorwort versehen. Die Briefe sind vornehmlich als Dokumente ihrer Sinnlichkeit, ihrer Zuneigung, ihres kreativen Gedankenaustausches ausgewählt worden. Hier wird - von H. Miller auch drastisch - ausgesprochen, was die Nin in ihren Tagebüchern und Romanen hinter sensiblen Reflexionen und Metaphern weiblicher Sinnlichkeit verbarg. Die Auswahl macht den Leser zum Voyeur, er erfährt viel über private Auslöser erotischer Dichtung. - Nur für grosse Bibliotheken. - Birgit Dankert

RSWK:

Pesch, Otto H.:

Thomas von Aquin : Grenze u. Grösse mittelalterl. Theologie ; e. Einf. / Otto Hermann Pesch. - Mainz : Matthias-Grünwald-Verl., 1988. - 452 S.

ISBN 3-7867-1371-5 fest geb. : 48.-

Besprechung:

Der Hamburger Dogmatiker legt eine hervorragende Hinführung zur Theologie des Thomas (1225-1274) vor, die bisher in dieser Form fehlte. Hingegen gibt es mehrere Biographien, z.B. von J. A. Weisheipl (BA 12/70, 335), und philosophische Einleitungen, z.B. von J. Pieper: "Thomas von Aquin" (Kösel 1986), zu diesem Kirchenlehrer. Pesch stellt seine Theologie anhand von Fallbeispielen anschaulich und nachvollziehbar dar. Ein historisch-biographischer Vorspann, das ausführliche Sachregister und Hinweise zur Vertiefung des Erarbeiteten machen das Werk zu einem vorzüglichen Studienbuch für Theologen, Historiker und Studenten. Obwohl sicherlich ein Standardwerk, empfiehlt sich die Anschaffung wegen des begrenzten Interessentenkreises nur für ausgebaut Bestände. - Alfred Sobel

RSWK:

Renner, Franz:

Spinnen : ungeheuer, sympath. - Kaiserslautern : Nitzsche, 1990. - 96 S. : zahlr. Ill. ; 21 cm. - (Reihe Natur ; 1)

ISBN 3-9802102-0-0 kt. : 15.-

NE: GT

Kurzannotation:

Behandelt allgemeinverständlich Biologie und Kulturgeschichte der Spinne(n); mit Zeichnungen und einigen Schwarzweissfotos.

Besprechung:

Ein sehr empfehlenswertes Büchlein über die interessanten Tiere. Behandelt zunächst die allgemeinen biologischen Tatsachen: Körperbau, Nahrung, Fortpflanzung, Entwicklung, Spinndrüsen und -fäden, es folgen einige besonders häufige einheimische Spinnen, schliesslich eine Kulturgeschichte auf 35 Seiten: Spinne in Aberglauben, in Karikatur und Literatur, Spinnen in der Völkerkunde. Gut geschrieben, breit interessant, sparsam ausgestattet (Zeichnungen, einige Schwarzweissfotos). (2 S) - Klaus Bock

RSWK:

Schewe, Carola:

Alleinerziehend - na und? : Rat und Hilfe für Alltag, Erziehung und seelische Krisen / Carola Schewe. - 1. Aufl. - München : Gräfe und Unzer, 1995. - 96 S. : Ill. ; 22 cm. - (Ratgeber Leben : Familie)

Auch als "Ratgeber Leben : Frau" bezeichnet

ISBN 3-7742-2524-9 kt. : 19,80

Kurzannotation:

Die Autorin greift wesentliche Stichworte zum Thema auf, wobei sie Anstoss zur produktiven Auseinandersetzung mit sich selbst gibt.

Besprechung:

Der knappe, moderne Ratgeber einer neuen "Ratgeber Leben"-Reihe greift einfach und geschickt wesentliche Stichworte zum Thema auf. Die Autorin ist Pädagogin, selbst betroffen und im Vorstand des "Verband alleinerziehender Mütter und Väter". Sie stellt die Einelternfamilie als eine Lebensform unter vielen dar, mit spezifischen Vorteilen und Problemen. Ihre sicher hilfreichen Ratschläge und Tips zum pragmatischen Umgang mit Alltagsschwierigkeiten geben Anstoss zur produktiven Auseinandersetzung mit sich selbst, den oft zu hohen Ansprüchen an sich und daraus resultierenden Schuldgefühlen, streifen ebenso Erziehungsfragen wie Zeit-Management. Weniger hilfreich fand ich die allzu idealtypischen Fotos im Reklamestil. (2) - Heidrun Lembach-Küster

RSWK:

7.2 Übungsmaterial für OPACs

Die Frage ist, ob die befragten Opacs in der Lage sind,

- Suchanfragen unter Verwendung von in der SWD **nicht** zugelassenen Termini zu beantworten,
- Suchanfragen unter Verwendung von Zeitcodes zu beantworten,
- einzelne Wörter in Schlagwortketten und mehrgliedrigen Schlagwörtern zu finden,
- von Oberbegriffen auf Unterbegriffe bzw. umgekehrt zu verweisen,
- zwischen verwandten Begriffen zu verweisen.

Suchen Sie vermittels des Karlsruher virtuellen Katalogs in den Opacs der angegebenen Verbünde bzw. Der Deutschen Bibliothek nach Literatur über die

Sachverhalte in den rosa Feldern und notieren Sie die Ergebnisse hinsichtlich der genannten Fragestellungen

Geben Sie den Suchbegriff in die Kategorie *Schlagwort* auf der Suchmaske des Karlsruher virtuellen Katalogs ein. Notieren Sie, welche Ergebnisse gefunden wurden (nicht die Einzeltitel, sondern die gemeinsamen Merkmale der Einzeltitel unter dem Gesichtspunkt der Schlagwörter).

Wenn Sie in Form sind, testen Sie auch Opacs von Einzelbibliotheken im Internet. Achten Sie auf eine aussagefähige Mischung von Bibliotheken, z.B. Universitäts-, Fachhochschul-, Landes-, große Stadt-, kleine Stadt-, Spezialbibliotheken. Denken Sie daran, daß Literatur zu einem Teil der bezeichneten Sachverhalte naturgemäß nicht in allen Bibliotheken vorhanden ist. Eine Liste von WWW-Opacs finden Sie hier; Eintragungen von WWW-Opacs in dieser Liste sind mit markiert.

Bildinhalt

SWB:

NRW:

GBV:

BVK:

DDB:

Vakzination

SWB:

NRW:

GBV:

BVK:

DDB:

Ockenheim, Johannes

SWB:

NRW:

GBV:

BVK:

DDB:

Suche mit dem Zeitcode *1749-1832*

SWB:

NRW:

GBV:

BVK:

DDB:

Auto

SWB:

NRW:

GBV:

BVK:

DDB:

Tschechow, Anton

SWB:

NRW:

GBV:

BVK:

DDB:

Auszubildender

SWB:

NRW:

GBV:

BVK:

DDB:

Metropolitan

SWB:

NRW:

GBV:

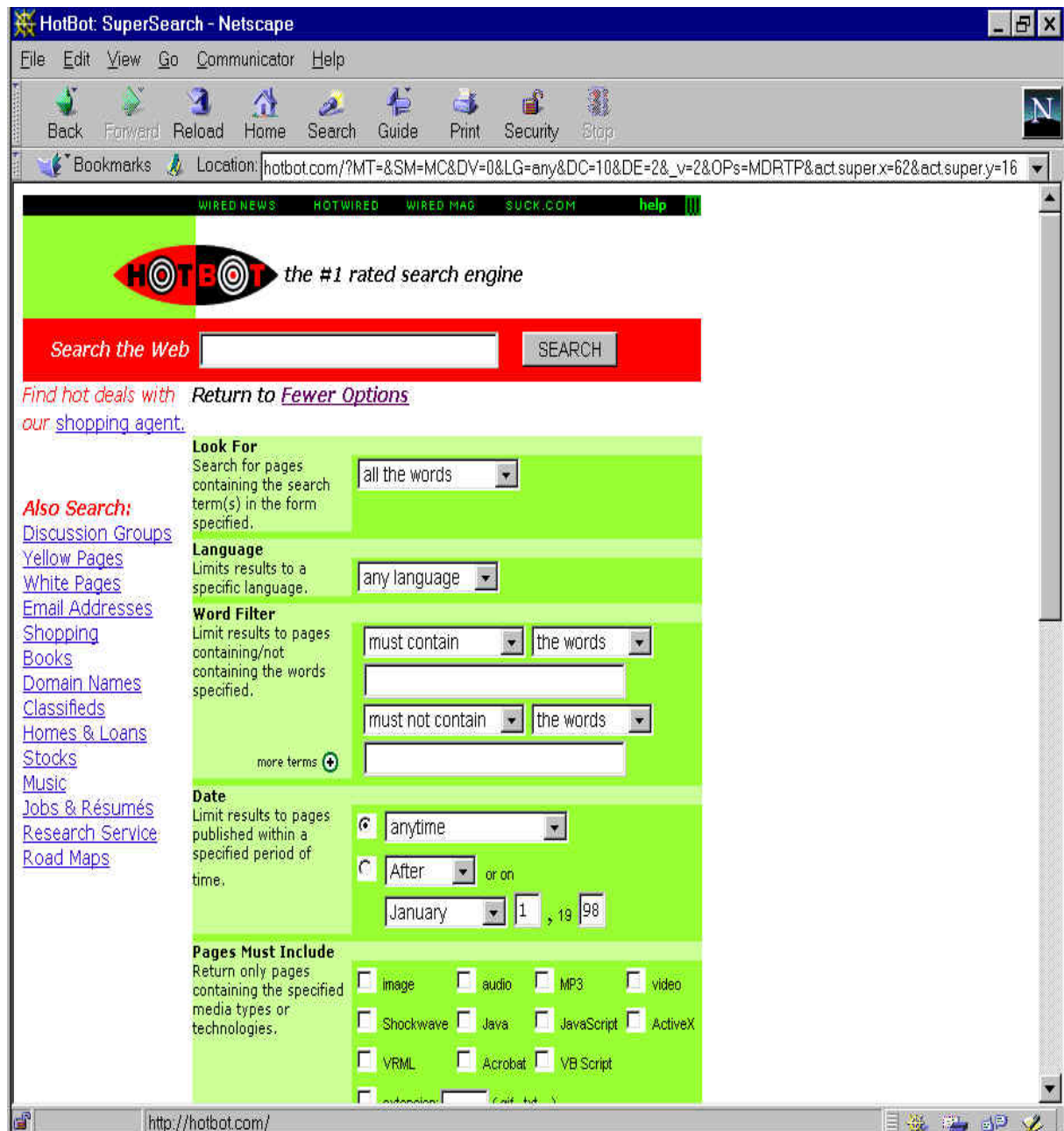
BVK:

DDB:

8 Anschauungsmaterial

8.1 Screenshot HotBot

In der Suchmaschine HotBot können Boolesche Operatoren verwendet werden, aber nicht durch Eingabe von Zeichen, sondern durch Anklicken der entsprechenden Buttons.



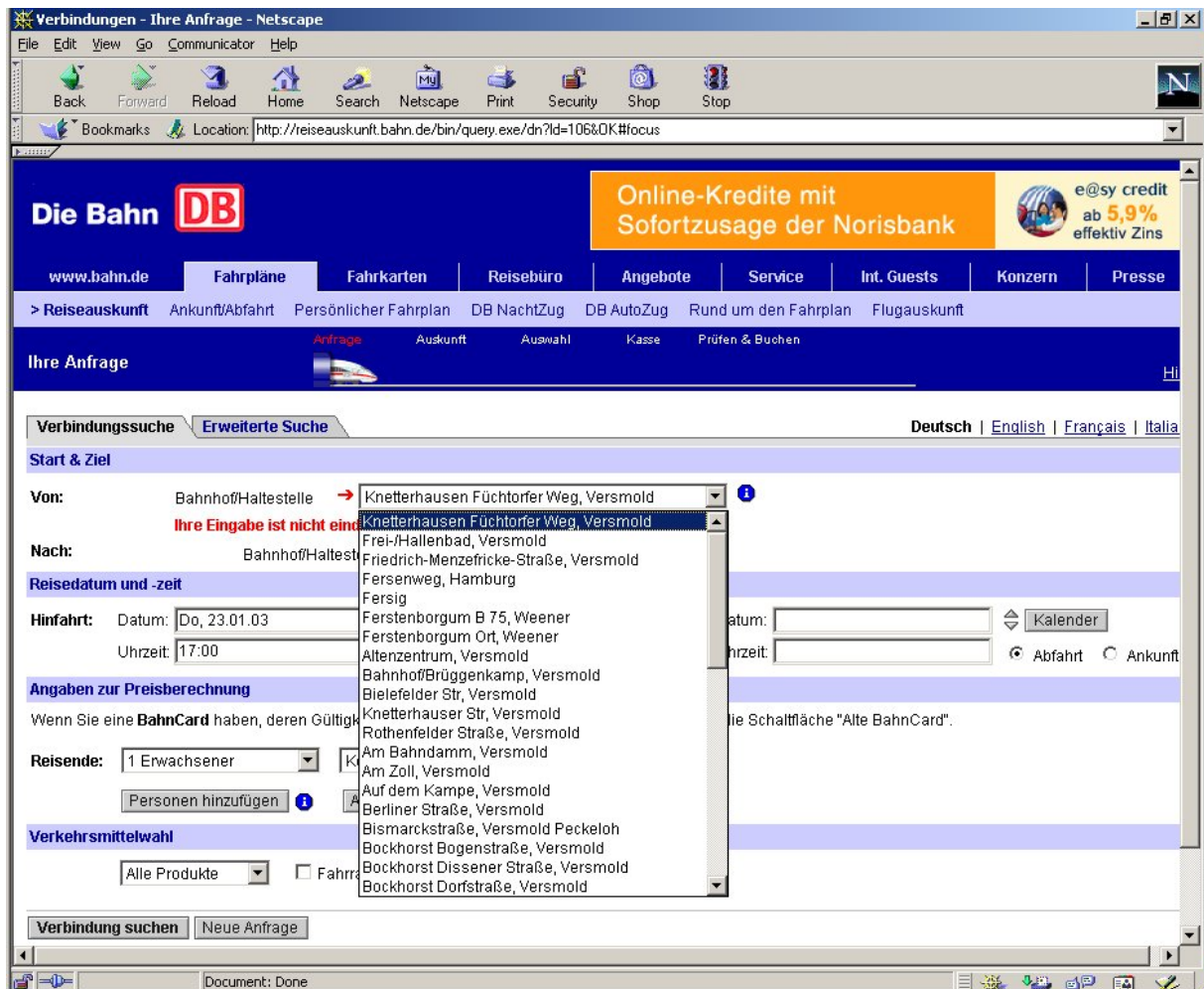
8.2 Screenshot IBIS

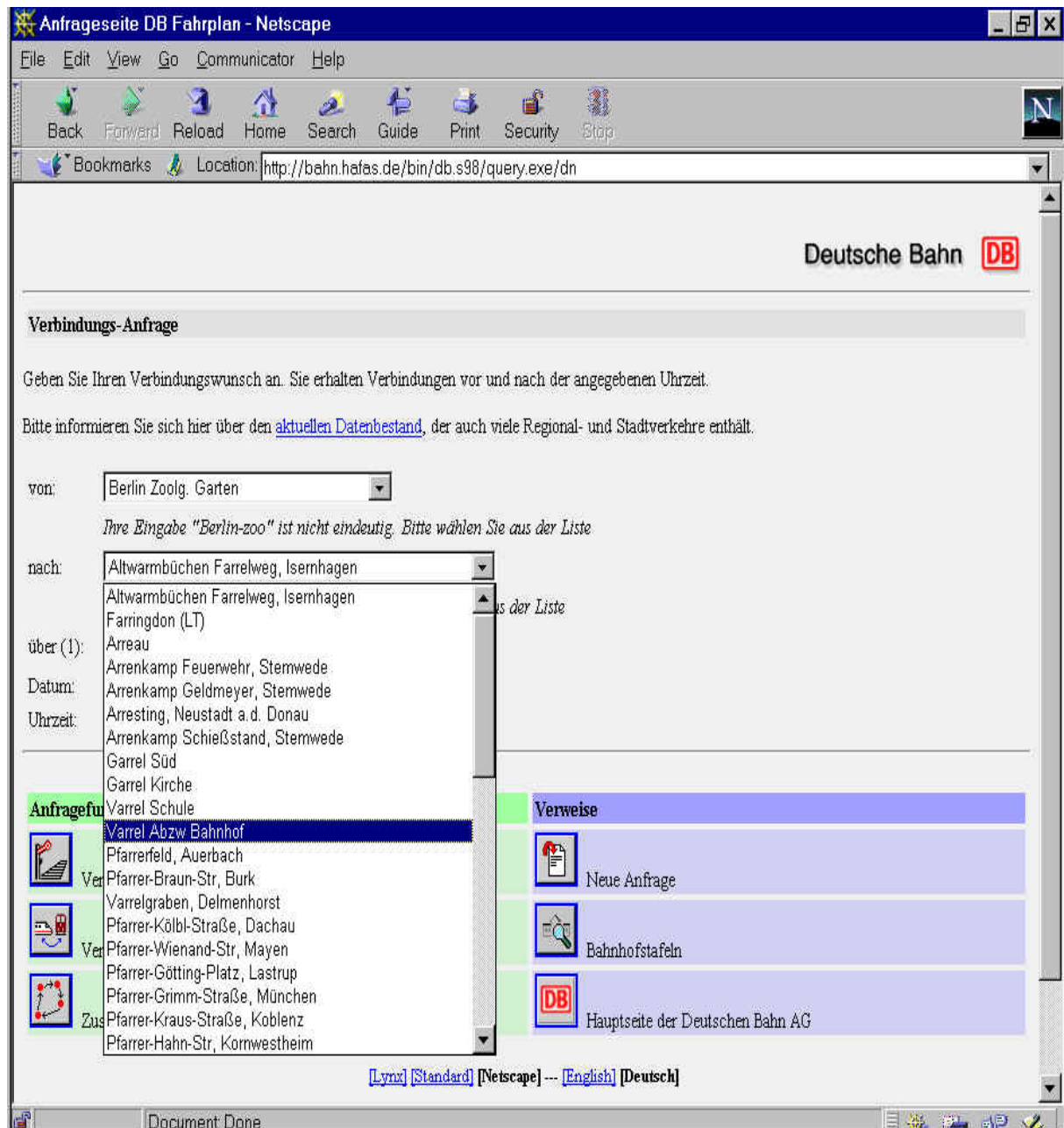
"Das IBIS-Projekt verknüpft unter einer gemeinsamen Oberfläche Lokale Kataloge, Verbundkatalog, Zeitschriftendatenbank, lokal gespeicherte kommerzielle Nachweissysteme, Zugang zu externen Nachweissystemen (z.B. Suchmaschinen), Nachweis ausgewählter Internetdokumente, Verbindung von Nachweissystemen und Dokumentlieferung (z.B. Silverplatter-CD-ROM mit Jason)" u.a.m.



8.3 Screenshot Deutsche-Bahn-Fahrplan

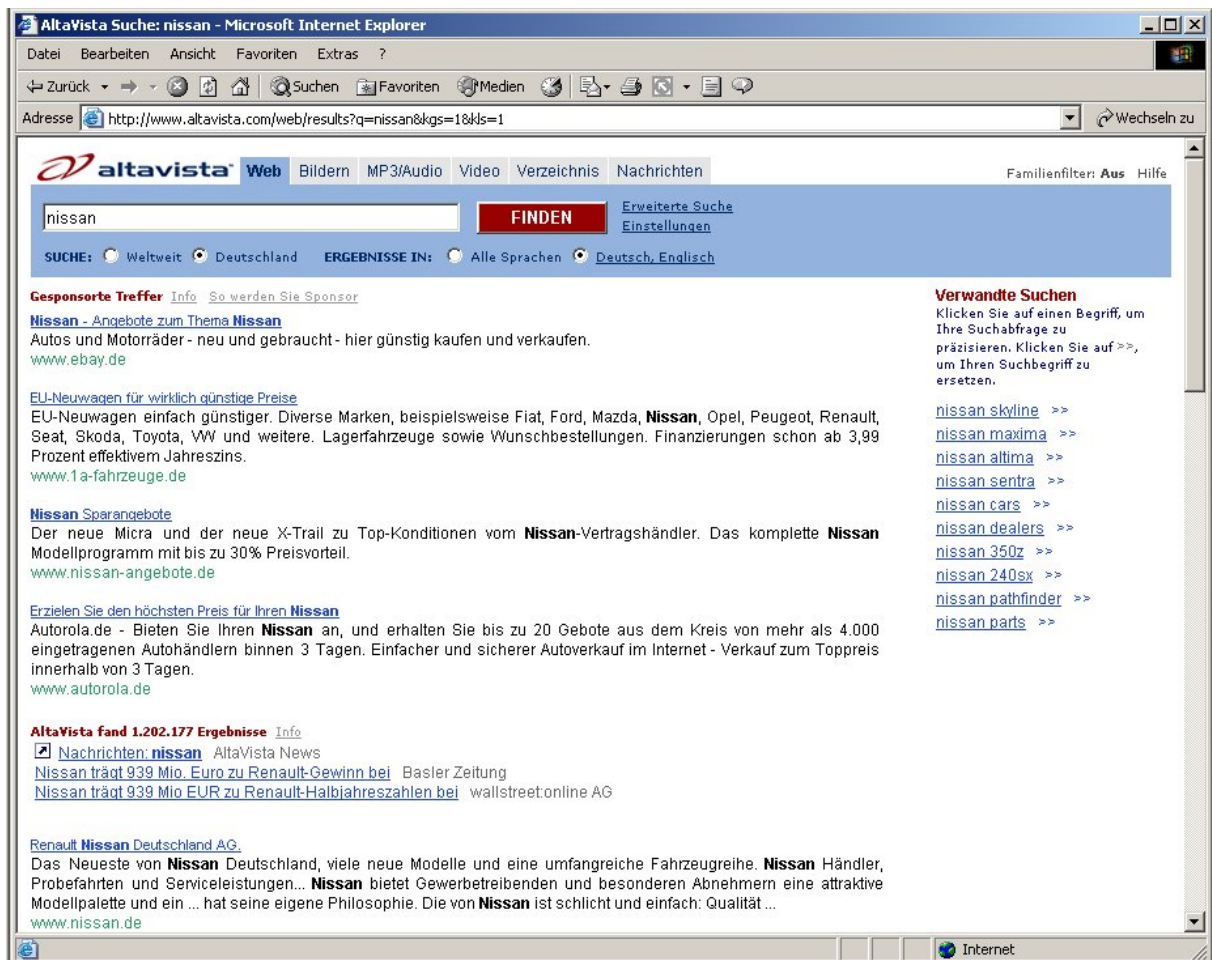
Der Fahrplan der Deutschen Bahn im Internet bietet eine Auswahl von in Frage kommenden Ortsnamen an, wenn dem eingegebenen Ortsnamen wegen ungenauer Schreibweise nicht eindeutig ein Ortsname der Fahrplandatenbank zugeordnet ist. Eingabe *Farrel*.





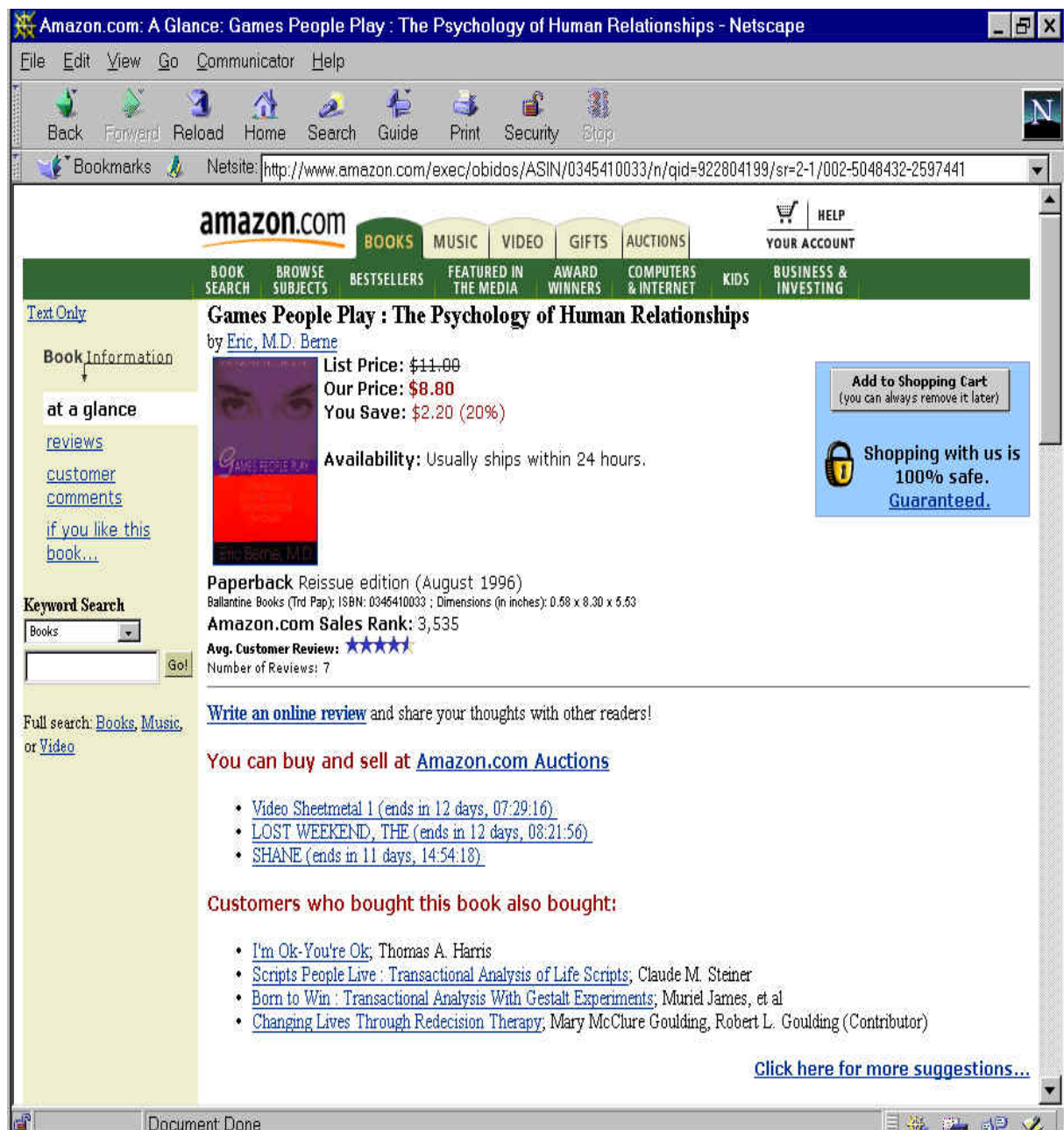
8.4 Screenshot AltaVista - Refine your search

Statt bei der Suchmaschine AltaVista die ggf. sehr lange Trefferliste durchzugehen, kann man Refine your search anklicken. Dann erscheinen Begriffe, die man für die weitere Suche auswählen oder ausschließen kann. Diese Begriffe gewinnt AltaVista aus den Dokumenten, in denen der ursprüngliche Suchbegriff vorkommt. Die Funktion Refine your search wird allerdings z.Zt. nicht mehr angeboten bei AltaVista. Suche mit Eingabe *kommun** und Sprache = *german*.



8.5 Screenshot Amazon

Die Versandbuchhandlung Amazon bietet die Funktion: "Customers, who bought this book also bought ...". Dies beruht auf einer statistischen Auswertung der Interessenzusammenhänge der Kunden (welche Titel werden mit relevanter Häufigkeit in Kombination mit welchen anderen Titeln bestellt?). Titelsuche mit Eingabe *games + technics*.



8.6 Screenshot SWB-Opac

Die OPAC-Eingabemaske des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes bietet wahlweise die Möglichkeit, entweder direkt Titel zu suchen (Suchergebnis anzeigen) oder Suchbegriffe anzuzeigen. Bei Eingabe von Nicht-Deskriptoren (bei dem gezeigten Beispiel mit Eingabe *Vereinigte Staaten*) führt der Suchbegriff zu einer Liste der Eintragungen im Thesaurus einschließlich der Synonyme; die Eingabe eines Wortes, mit dem Deskriptoren beginnen, führt zu einer Liste der Deskriptoren. Versuchen Sie es z.B. nacheinander mit *Vereinigte Staaten*

USA

Auto

im Schlagwortfeld und der Markierung in der Box für die Liste der Suchbegriffe.

Katalog des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes - Microsoft Internet Explorer

Adresse <http://www.bsz-bw.de/wwwroot/opac.html>

Katalog des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes

Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg

☐ Liste der Suchbegriffe statt Suchergebnis anzeigen

Schlagwort

Autor

ISBN

Erscheinungsjahr

- Gesucht werden Titel, die alle Suchbegriffe enthalten (UND-Verknüpfung).
- Mehrere Suchbegriffe innerhalb eines Eingabefeldes durch Leerzeichen trennen.
- Autor in der Form 'Name, Vorname' eingeben (nur einen pro Eingabefeld).
- Reihenfolge der Stichworte und Groß-/Kleinschreibung sind nicht relevant.
- Sie können verschiedene Formen eines Stichworts gleichzeitig suchen, indem Sie den Wortanfang angeben und das Wortende durch * ersetzen, z.B.
[Titel] [lexikon mathemati*]
- Zu Einzeltiteln wird eine Bestandsliste angezeigt mit Informationen für die Fernleihe.
- Wird keine Bestandsliste angezeigt, so gibt es keinen Bestand in der Verbundregion. Die Aufnahme dient ausschließlich dem bibliographischen Nachweis.

[Erweiterte Suche](#) [Fernleihinformationen](#) [Bibliotheksverzeichnis](#) [Fragen und Antworten](#) [Statistik](#)

Dieter Janka 20.02.2003

Fertig Internet

Letzte Änderung 30.4.1999